Beiträge

ZUR

POLNISCHEN WORTBILDUNG

I

EINFÜHRUNG,

PRODUKTIVE PERSONALSUFFIXE

DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE DER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT FREIBURG IN DER SCHWEIZ

VORGELEGT VON

TITUS BENNI

LEIPZIG

TH. STAUFFER

26, UNIVERSITÄTSSTRASSE, 26

1905

Beiträge

ZUR

POLNISCHEN WORTBILDUNG

I

EINFÜHRUNG,

PRODUKTIVE PERSONALSUFFIXE

DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE DER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT FREIBURG IN DER SCHWEIZ

VORGELEGT VON

TITUS BENNI

ACAD.
LUGD.BAT.
BIBL.

LEIPZIG

TH. STAUFFER

26, UNIVERSITÄTSSTRASSE, 26

1905

Mit Genehmigung der hohen philosophischen Fakultät gelangt hier nur der erste Teil der eingereichten Dissertation zum Abdruck. Der zweite, welcher die « Adjektivbildenden Suffixe » umfaßt, soll an anderer Stelle veröffentlicht werden.

Gedruckt in der St. Paulus-Druckerei, Freiburg (Schweiz).

INHALT

Seite

EINFÜHRUNG 5

PRODUKTIVE PERSONALSUFFIXE:

I. *Das Suffix '-ec und seine Erweiterungen:* Sf. '-ec. Sf. -owiec. Sf. -awiec. Sf. -aniec. Sf. '-eniec 13

II. *Das Suffix -ik mit seinen Derivaten:* Sf. -ik. Sf. -nik. Sf. -ownik 20

III. *Das Suffix -arz:* Sachnamen. Lehnwörter. Polnische Bildungen. Lautgestalt des Stammauslauts 27

IV. *Die Nomina agentis auf -acz, -iciel, und -ca:* Sf. -acz. Ableitungen von Verben und von Substantiven Sf. -iciel. Sf. -ca. Ableitungen von Verben auf -ać, -awać, -ować, -ywać. 32

V. *Personalsuffixe fremden Ursprungs:* Sf. -arz. Sf. -ista. Sf. -arjusz. Sf. -us und -usz 37

VI. *Suffixlose Ableitung von Personalbezeichnungen* (Retrograde Ableitung) 42

VII. *Namensuffixe als Personalformantien:* Sf. -ski, -owski, -iński, -owicz als Namensuffixe. Dieselben Suffixe als Personalformantien. Sf. -ajło. Sf. -ała 43

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41545323_0021

EINFÜHRUNG

Es ist schon eine geraume Zeit verstrichen, seitdem die Stamm- oder Wortbildung im Polnischen zum Gegenstande wissenschaftlicher Forschung gewählt wurde. Wenn man von dem Gebiet der zusammengesetzten Wörter absieht, welchem Łoś jüngst eine überaus gediegene Monographie gewidmet hat [1], so ist die Ableitungs- oder Suffixlehre seit den bekannten Arbeiten von Małecki in selbständiger Weise gar nicht behandelt worden, obwohl es an neuen zusammenfassenden Arbeiten über die polnische Sprache, sowohl für praktische Zwecke, als auch mit einer mehr theoretischen Tendenz, seitdem nicht gefehlt hat. Es ist klar, daß diese Werke [2] nicht mit dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft in Einklang stehen können, und wenn sie als Materialsammlung auch heute noch ihren Wert haben, so gehören sie nach ihrer methodischen Seite einer Zeit an, in welcher im allgemeinen ganz unpsychologische Anschauungen über Sprachentwicklung herrschten. Als Vorbild dienten ihnen die Arbeiten von Miklosich und Jakob Grimm, der mit seiner Deutschen Grammatik eine sich weit über das germanische Gebiet

[1] J. L. Łoś, Die zusammengesetzten Wörter im Polnischen (Russisch), St. Petersburg 1901.

[2] A. Małecki, Gramatyka jęz. pol. Większa, Lwów 1863 und Gram. histor.-porówn. jęz. pol., 2 Bände, Lwów 1879.

hinaus erstreckende Wirkung ausgeübt hat, speziell eben auf Miklosich. Die Bearbeitung der Wortbildung bei Grimm wird von Paul in folgender Weise charakterisiert[1]: « Auch diese (die Wortbildung) ist in einer eigentümlichen Weise behandelt, die bisher nicht ihresgleichen in der Grammatik irgend einer Sprache gehabt hatte.... Das zweite Kapitel behandelt die Ableitungssuffixe. Hierin berücksichtigt Grimm nicht bloß, wie es bisher in den Grammatiken üblich gewesen war, diejenigen Suffixe, mit denen noch immer neue Ableitungen bildbar sind, sondern auch das, was wir jetzt erstarrte Suffixe nennen würden, alle Elemente, durch welche die reine Wurzel Zuwachs erhalten hat. Er hat daher ein reiches Material zusammengetragen und in der Analyse der Wörter einen erheblichen Schritt vorwärts getan. Jedoch ist eben das unterschiedslose Zusammenwerfen der noch lebendigen Suffixe mit den erstarrten nicht zu billigen; überhaupt ist die Bedeutung zu sehr vernachlässigt, die Anordnung ist zu mechanisch nach den Lauten gemacht ». Fast wörtlich läßt sich die Äußerung auf Małecki's zweibändige Grammatik übertragen, welche einen wissenschaftlichen Zweck verfolgt, während die ältere als Grundlage für den Schulunterricht gedacht ist und deshalb das Charakteristische der Methode in ihr in den Hintergrund getreten ist. Man kann nur die Tatsache feststellen, daß Małecki in derselben formalen Richtung noch weiter gegangen ist. So werden, um ein Beispiel anzuführen, alle Suffixe in vier Kategorien eingeteilt, und zwar in solche die 1. aus einem Konsonanten, 2. aus zwei Konsonanten, 3. scheinbar aus einer ganzen Silbe, und 4. tatsächlich aus einer Silbe bestehen, — alles auf Grund eines Einteilungsprinzips, das rein äußerlich dem Gegenstande aufgedrungen worden ist. Auf diese

[1] Paul's Grundriß d. germanischen Phil. I² 1. § 73, p. 89.

Weise sind drei Fälle wie *Gdańsk* ‚Danzig', *świeżuchny* ‚ganz frisch', *dziesięć* ‚zehn' in eine Gruppe unter 2. zusammengeraten.

Grundsätzlich verschieden ist die gegenwärtig in Entwicklung begriffene psychologische Behandlung der Wortbildung. Als Forderung ist sie bereits in den allgemeinen Tendenzen der « junggrammatischen » Richtung mit enthalten und wurde zuerst von v. Bahder in seiner Preisschrift [1] eingeführt. Worin besteht nun das Neue dieser Anschauungsweise ? Die allgemeinste Definition lautet : « Unter psychologischer Betrachtung einer sprachlichen Erscheinung verstehen wir eine Analyse derselben mit Rücksicht auf ihre Entstehung im sprechenden Menschen [2] ». Bahder führt aber aus in der Einführung zu seiner Arbeit : « Welches ist nun das wortbildende Element, das wir einer Untersuchung zugrunde legen können ? Nach der herrschenden Ansicht das Suffix. Das Suffix, sagt man, tritt an Wurzeln oder Wortstämme an und bildet dadurch diese oder jene Wortkategorie. Dies ist nicht anders, als wenn man sagen wollte : das *-s* tritt an den Wortstamm an und erzeugt dadurch den Begriff des Nominativs. So sicher wie die Kasussuffixe nur Mittel sind, um die äußere Beziehung eines Wortes darzustellen, so sicher müssen auch die Wortsuffixe den begrifflichen Kategorien, welchen die Sprache Ausdruck zu verleihen sucht, untergeordnet werden. Genügt ein vorhandenes Suffix seinem Zwecke nicht mehr, so greift sie zu einem andern. Es ist also der Begriff, welcher eine Bildung hervorruft und er allein sollte den Ausgangspunkt einer Untersuchung bilden. Es soll damit die Art der Forschung, welche ein einzelnes Suffix zugrunde legt, nicht durchaus

[1] K. v. Bahder, Die Verbalabstracta, Halle 1880.

[2] H. Ziemer, Junggrammatische Streifzüge, Colberg 1882, p. 31. Ich substituiere nur « sprachlichen » für « syntaktischen ».

verworfen werden : diese verfolgt jedoch ein anderes Ziel. Von allgemeineren sprachlichen Gesichtspunkten aus hat es sein Interesse, die Schicksale, welche ein idg. Suffix in einer Einzelsprache erfährt, zu verfolgen, einen Beitrag zur Wortbildungslehre dieser Sprache liefert man aber erst dann, wenn man das Gebiet, in welches das Suffix eingreift, in weiterem Umfange behandelt und die Stelle, welche es in demselben einnimmt, vor Augen führt ».

Auf einem größeren Gebiet wird das neugewonnene Prinzip zum ersten Mal von Kluge in seiner Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte (Halle 1886, 1899 [2]) eingeführt. Ich führe einige Sätze aus der Vorrede an, die seine Anschauungen charakterisieren : « Freilich schließe ich mich in der Gruppierung des Stoffes nicht an linguistische Vorbilder an ; ich habe nicht die Lautform, wie es bisher üblich war, zum Ausgangspunkte gemacht... Auch dadurch glaube ich mich von Vorgängern zu entfernen, daß ich die Ausgangspunkte und das Wachsen der Suffixe genauer als bisher geschehen, zu bestimmen suchte. Ein Gesetz drängt sich überall in der Entwicklung von Wortbildungselementen hervor, das hier zum ersten Mal in größerem Umfange klar hervortritt, daß nämlich ein Wort mit bestimmtem Suffix ein begriffsgleiches, auch ein begriffsverwandtes ev. entgegengesetztes Wort nötigt das gleiche Suffix anzunehmen ; auf diese Weise kann eine einzelne Bildung eine ganze Gruppe erzeugen ». Ferner in der Einleitung p. 2 : « Für das Leben und die Geschichte eines jeden Suffixes ist es von der größten Bedeutung eine bestimmte Wortkategorie zu finden, in der es produktiv ist : begrifflich nahe verwandte Worte lieben das gleiche Suffix. — In diesem Sinne lassen die meisten Darstellungen aus dem Gebiete der Suffixlehre eine eingehende Beobachtung vermissen. Für die folgende Darstellung ist der gegebene Gesichtspunkt von besonderer Wichtigkeit gewesen ».

So sehen wir, daß die psychologische Behandlung der Wortbildung in der deutschen Wissenschaft immer mehr in Aufnahme gekommen ist. Es ist auch der Standpunkt von Wilmanns in seiner Deutschen Grammatik [1], der der Wortbildung die Aufgabe zuweist « die Bahnen aufzusuchen und zu verfolgen, in denen sich die Bildung des Wortschatzes vollzieht », wir finden dieselbe Auffassung in allen neueren Werken (Meyer-Lübke [2], Behaghel, Die deutsche Sprache 2. Aufl., Brugmann, Kurze vergl. Gram., auch die Arbeit von Davis Über die Substantiva auf *-ling* in der Zft. f. deutsche Wortforschung IV, 161 ff. möge erwähnt werden), ein wesentlicher Schritt vorwärts aber in methodischer Hinsicht ist die kurze, aber gehaltvolle und überaus anregende Arbeit Paul's Über die Aufgaben der Wortbildungslehre [3]. Der Verfasser wählt sein Material aus dem gegenwärtigen Zustand der Sprache und macht uns klar, daß auf diese Weise die Faktoren der Wortbildung viel deutlicher hervortreten. Ist aber einmal ein Verständnis des Wortbildungsvorgangs gewonnen, so können wir die erhaltenen Grundsätze zur Erklärung von Tatsachen der Vergangenheit heranziehen. Es ist dies nur die Erfüllung einer alten Forderung von Leibnitz, immer

[1] 2 Bd. Wortbildung, 2. Aufl., Straßburg 1899.

[2] In seiner Italienischen Grammatik, Leipzig, 1890, p. X schreibt er : « . . . ich habe nicht den historischen Entwicklungsgang geben wollen, mir lag hauptsächlich daran, eine Darstellung zu bieten, wie sie meines Wissens für keine romanische Sprache geboten ist. Die begriffliche Seite ist für diesen Teil der sprachlichen Biologie ebenso wichtig, wie die formale, und um dies hervorzuheben, habe ich die letztere ganz beiseite gelassen ».

In seiner Grammatik der romanischen Sprachen, Leipzig, 1894, Bd. II, p. 390, schreibt derselbe Verfasser : « Die Wortbildungslehre hat zu zeigen, welcher Mittel sich die Sprache bedient, um den überlieferten Wortschatz aus sich selbst, d. h. ohne Entlehnungen aus einer anderen Sprache, zu vermehren, und in welcher Weise diese Mittel ihrem Zwecke dienen. Sie hat also in viel höherem Grade als die Wortbiegung neben der formalen Seite auch die Bedeutung, die Funktion der Wortteile zu berücksichtigen ».

[3] Sitzungsber. d. phil.-philol. Cl. d. Ak. d. Wiss., München 1896, p. 692 ff.

vom Studium der lebenden Sprache auszugehen, welche uns in letzter Zeit, wiederum als Forderung, die nicht in genügender Weise Berücksichtigung finde, von Baudouin de Courtenay in Erinnerung gerufen wird [1].

Dies ist auch der Ausgangspunkt für meine Untersuchungen auf dem Gebiete der polnischen Wortbildung, von denen ein Teil hier vorliegt. Es werden in demselben Suffixe behandelt, die insofern eine einheitliche Bedeutungsgruppe bilden, als sie zur Ableitung von Personalbezeichnungen männlichen Geschlechts dienen. Kommen dieselben Suffixe auch in Sachnamen vor, so wird dies auch erwähnt, doch liegt es bereits außerhalb des Rahmens der Arbeit. Es drängt sich nun von selbst die Frage auf: Wie ist es möglich, daß eine ganze Reihe vollkommen bedeutungsgleicher Suffixe in der Sprache zu gleicher Zeit nebeneinander existieren? Eine genaue Analyse der Verhältnisse ergibt nun, daß einzelne Suffixe gar nicht vollkommen gleichbedeutend sind, sondern sich durch gewisse Bedeutungsschattierungen, Gefühlstöne, unterscheiden. Andrerseits finden wir, obgleich keine Funktionsdifferenzen vorhanden sind, daß einzelne Suffixe formell insofern von einander differieren, daß sie verschiedenen Kategorien von Grundwörtern zugehören, daß sie von bestimmten Wortkategorien Ableitungen bilden können, von andern dagegen nicht. Deshalb ist es mein Bestreben gewesen, neben genauer Bestimmung der Funktion, auch das Anwendungsgebiet des betreffenden Suffixes exakt zu begrenzen.

Was das von mir benützte Wortmaterial anbelangt, so habe ich nicht eins der großen polnischen Wörterbücher einfach auf die betreffenden Suffixe hin durchgearbeitet: ein solches Material, in dem alte und neue, allgemein anerkannte und rein persönliche Bildungen nebeneinander

[1] Szkice językoznawcze, Bd. 1., Warschau 1904, p. 21.

zu stehen kommen, wirkt eher hemmend als fördernd auf das klare Erfassen des Wesentlichen; zudem würden gerade die wichtigsten und interessantesten Neubildungen aus jüngster Zeit, die uns die Faktoren der Wortbildung in ihrer Tätigkeit zeigen, fehlen. Ich habe es vorgezogen das in dem vornehmlich die heutige Sprache wiedergebenden Wörterbuch von Rykaczewski enthaltene Material nach den betreffenden Suffixen zu ordnen, das von meinem Sprachgefühl als antiquiert und ungebräuchlich Empfundene auszuscheiden und diesen Grundstock sodann aus Spezialwerken, die ich unten aufzähle [1], aus der Lektüre, aus der Tagesliteratur, aus dem mündlichen Verkehr zu ergänzen. Einzelne Neubildungen, auch solche, die das Bürgerrecht in der Sprache noch nicht erlangt haben, für die Charakterisierung der Produktivität eines Suffixes aber und der Art, wie es funktioniert, sehr wichtig sind, sind an der betreffenden Stelle mit Quellenangabe versehen.

Das von mir verarbeitete mundartliche Material stammt aus dem verdienstvollen, leider unvollendet gebliebenen, dialektologischen Wörterbuch von Karłowicz: Słownik gwar polskich, Krakau, Bd. I A-E, 1900; Bd. II F-K, 1901; Bd. III L-O, 1903 [2].

[1] J. Rostafiński, Słownik polskich imion rodzajów oraz wyższych skupień roślin. Kraków 1900.

M. Nowicki, Projekt polskiej nomenklatury motylów krajowych. Rocznik Tow. Nauk. Krak., Bd. 31. 1863.

B. Znatowicz, Zasady chemji ogólnej. Warszawa 1884.

Słowniczek Chemiczny. Warszawa 1902.

F. E. Polzeniusz, Chemja analit. ilościowa, Kraków 1896.

Niemiecko-polski słowniczek matematyczny, ułożony przez Zurychskie Kółko mat.-techn., Zurych 1904.

Niemiecko-polski słowniczek wyrazów technicznych i terminów naukowych z dziedziny magnetyzmu, elektryczności i elektrotechniki. Darmstadt 1901 (Als Manuskript veröffentlicht).

[2] Die aus diesem Wörterbuch stammenden Fälle sind im Text mit einem dem betreffenden Wort nachfolgenden Stern versehen.

PRODUKTIVE PERSONALSUFFIXE

I

DAS SF. '-*EC* UND SEINE ERWEITERUNGEN

Das Sf. '-*ec* bildet Ableitungen von Adjektiven zur Bezeichnung einer Person als Träger einer bestimmten Eigenschaft. In sehr seltenen Fällen sind es auch Gegenstände, so daß man allgemein sagen kann, es diene zur Substantivierung von Adjektiven.

Von primären Adjektiven : *głupi* ‚dumm' : *głupiec* ‚Dummkopf', *goły* ‚nackt' : *golec* ‚Nackter', *mały* ‚klein' : *malec* ‚Knirps, Kleiner', *mądry* ‚weise' : *mędrzec* ‚Weiser', *skąpy* ‚geizig' : *skąpiec* ‚Geizhals', *stary* ‚alt' : *starzec* ‚Greis'.

Von Adjektiven auf *-iwy* : *chciwy* ‚habsüchtig' : *chciwiec* ‚Habsüchtiger', *fałszywy* ‚falsch' : *fałszywiec* ‚Falscher', *leniwy* ‚faul' : *leniwiec* ‚Faulpelz auch Faultier', *niegodziwy* ‚schlecht' : *niegodziwiec* ‚schlechter M.', *poczciwy* ‚gutmütig' : *poczciwiec* ‚Gutmütiger'.

Von Adjektiven auf *-liwy* : *chełpliwy* ‚prahlerisch' : *chełpliwiec* ‚Prahlhans', *szkodliwy* ‚schädlich' : *szkodliwiec* ‚Schädling', *złośliwy* ‚schadenfroh' : *złośliwiec* ‚Schadenfroher'.

Von Adjektiven auf *-owy* : *brukowy* ‚Pflaster-' : *brukowiec* ‚Pflasterstein', *krajowy* ‚einheimisch' : *krajowiec* ‚Einheimischer', *nerwowy* ‚nervös' : *nerwowiec* ‚Neu-

rastheniker', *szeregowy* ‚Reihen-' : *szeregowiec* ‚Soldat', *południowy* ‚südlich' : *południowiec* ‚Südländer'.

Von Adjektiven auf *-awy* : *ciekawy* ‚neugierig' : *ciekawiec* ‚Neugieriger', *dziurawy* ‚zerlöchert' : *dziurawiec* ‚hypericum (Pflanzenname)'.

Von Adjektiven auf *-any* : *mieszany* ‚gemischt' : *mieszaniec* ‚Mischling', *różany* ‚Rosen-' : *różaniec* ‚Rosenkranz', *wybrany* ‚erwählt' : *wybraniec* ‚Erwählter', *wychowany* ‚erzogen' : *wychowaniec* ‚Zögling'.

Von Adj. auf *-any* : *młodzieniec* ‚jung', *młodzieniec* ‚Jüngling', *rumiany* ‚rot' : *rumieniec* ‚Erröten', *siostrzany* ‚schwesterlich' : *siostrzeniec* ‚Schwestersohn, Neffe'.

Von Adjektiven auf *-ony* : *postrzelony* ‚einen «Schuß» habend', *postrzeleniec* ‚Narr', *ulubiony* ‚beliebt' : *ulubieniec* ‚Liebling', *sprzymierzony* ‚verbündet' : *sprzymierzeniec* ‚Verbündeter', *wyłączony* ‚ausgeschlossen' : *wyłączeniec* ‚Schmetterlingsname', *znaleziony* ‚gefunden' : *znalezieniec** ‚Findling, uneheliches Kind', *opalony* ‚sonnenverbrannt' : *opaleniec** ‚Sonnenverbrannter'.

Die Ableitungen von den Adj. auf *-owy* haben zur Entstehung eines selbständigen Suffixes *-owiec* geführt, so daß nicht mehr das Adjektivum, sondern das demselben zugrunde liegende substantivische Grundwort als Ausgangspunkt der Bildung anzunehmen ist. Vielfach ist das hierzugehörige *-owy*-Adjektivum garnicht vorhanden, aber auch sonst muß man es nicht immer als Grundwort für die *-owiec*-Bildung auffassen. Eine Entscheidung in dieser Sache ist in einzelnen Fällen manchmal schwierig.

Das Suffix *-owiec* ist besonders in neuerer Zeit außerordentlich produktiv geworden. Es dient zur Bezeichnung von Personen oder überhaupt von Gegenständen, die zum substantivischen Grundwort in irgend einer Beziehung stehen. Es sollen hier auch einige hierhergehörige Neubildungen angeführt werden, die in

der Tagesliteratur aufgetaucht sind, jedoch ihren Eingang in die Wörterbücher noch nicht gefunden haben.

fach ‚Fach': *fachowiec* ‚Fachmann', *nóż* ‚Messer': *nożowiec* ‚Messerheld', *kąpiel* ‚Bad': *kąpielowiec*[1] ‚Badender', *pobyt* ‚Aufenthalt': *pobytowiec*[2] ‚entlassener Verbrecher', *sport* ‚Sport': *sportowiec* ‚Sportsmann', *surdut* ‚Rock': *surdutowiec* ‚ein städtisch Gekleideter', *świat* ‚Welt': *światowiec* ‚Lebemann'.

Im Besondern dient unser Suffix zur Bezeichnung von Personen nach ihrer Zugehörigkeit zu einer politischen Partei, einer geistigen Richtung, einem Verein u. s. w.: *bez dogmatu* ‚ohne Dogma': *bezdogmatowiec*[3] ‚Dogmenloser', « *Wiadomości Brukowe* » ‚Name einer Zeitschrift': *brukowiec** ‚Mitarbeiter derselben', *centrum* ‚die Zentrumspartei': *centrowiec*[4] ‚Zentrumsmann', *dynamit* ‚Dynamit': *dynamitowiec*[4] ‚Dynamitard', *kosztutowiec* ‚Anhänger von Kossuth', *nastrój* ‚Stimmung': *nastrojowiec* ‚Stimmungsmensch', *postęp*, Fortschritt': *postępowiec* ‚Fortschrittler', *potoczkowiec* ‚Anhänger von Potoczek', *przewrót* ‚Umsturz': *przewrotowiec* ‚Umstürzler', *rozsądek* ‚Verstand': *rozsądkowiec*[5] ‚Verstandesmensch', *schyłek* ‚Ende': *schyłkowiec*[5] ‚Dekadent', « Scherer » ‚Name einer satyrischen Wochenschrift': *szererowiec*[6] ‚Anhänger derselben', *uczucie* ‚Gefühl': *uczuciowiec*[5] ‚Gefühlsmensch', *ugoda* ‚Kompromiß': *ugodowiec* ‚Kompromißler', *Unitas* ‚Name eines Vereins': *unitasowiec* ‚Mitglied desselben', *wrażenie* ‚Eindruck': *wrażeniowiec* ‚Impressionist', *zjednoczenie* ‚Vereinigung':

[1] In der Novelle von J. Lemański, Kąpiel.

[2] So nennt man in Russisch-Polen einen aus dem Gefängnis entlassenen Verbrecher, der mehrere Jahre hindurch an einen bestimmten Aufenthaltsort gebunden ist.

[3] W. Feldmann, Piśmiennictwo polskie ..., Lwów 1902.

[4] Wochenschrift « Przegląd Katolicki » für 1904, p. 296. Warschau.

[5] Wochenschrift « Ogniwo » für 1904. p. 33. Warschau.

[6] Wochenschrift « Niwa Polska » für 1904, p. 222. Warschau.

zjednoczeniowiec ‚Mitglied derselben, Vereinler', *związek* ‚Bund' : *związkowiec* ‚Bündler'.

Auch eine Reihe technischer Ausdrücke der Urgeschichte gehört hierher : *jaskinia* ‚Höhle' : *jaskiniowiec* [1] ‚Höhlenbewohner', *namiot* ‚Zelt' : *namiotowiec* [1] ‚Zeltbewohner', *pal* ‚Pfahl' : *palowiec* [1] ‚Pfahlbautenbewohner', *Prądnik* ‚Flußname' : *prądnikowiec* [2] ‚der Ureinwohner dieses Flußtales'.

Ferner hat das Suffix *-owiec* ein ausgedehntes Anwendungsgebiet in der botanischen und zoologischen Systematik, sowie ein beschränkteres in der chemischen Terminologie gefunden. Als Beispiele von Pflanzennamen mögen die folgenden, dem bereits genannten Wörterbuch von Rostafiński entnommenen, dienen: *aksamit* ‚Sammet': *aksamitowiec* ‚manitia', *anyżek* ‚Anis' : *anyżkowiec* ‚anesorhiza', *atłas* ‚Atlas' : *atłasowiec* ‚chloroxylon', *bób* ‚Saubohne' : *bobowiec* ‚zygophyllum', *brzoza* ‚Birke' : *brzozowiec* ‚samyda', *bursztyn* ‚Bernstein' : *bursztynowiec* ‚liquidambar', *cukier* ‚Zucker' : *cukrowiec* ‚saccharum', *czekolada* ‚Chokolade' : *czekoladowiec* ‚theobroma', *gips* ‚Gyps' : *gipsowiec* ‚gypsophila', *chleb* ‚Brod' : *chlebowiec* ‚artocarpus', *miotła* ‚Besen' : *miotłowiec* ‚genista', *pieprz* ‚Pfeffer' : *pieprzowiec* ‚capsicum', *poduszka* ‚Kissen' : *poduszkowiec* ‚hylocomium', *powój* ‚Epheu' : *powojowiec* ‚cephaëlis'.

Als Beispiele von Tiernamen auf *-owiec* will ich die folgenden zur Bezeichnung von Schmetterlingen dienenden Ableitungen aus der Arbeit von Nowicki anführen : *dzień* ‚Tag' : *dniowiec* ‚diurnum,' *głóg* ‚Hagedorn' : *głogowiec* ‚p. crataegi', *klon* ‚Ahorn' : *klonowiec* ‚p. aceris', *liczba* ‚Zahl' : *liczbowiec* ‚selene', *perełka* ‚kleine Perle' : *pereł-*

[1] K. Moḳłowski, Sztuka ludowa w Polsce, Lwów 1903.
[2] « Swiatowit » Jahrbuch für Urgeschichte V, Warschau 1904.

kowiec ‚arcania', *rzeżucha* ‚Gartenkresse' : *rzeżuchowiec* ‚cardamines', *topola* ‚Pappel' : *topolowiec* ‚p. populi', *pomarańcza* ‚Apfelsine' : *pomarańczowiec* ‚aurantaria'.

Endlich eine Reihe chemischer Kunstausdrücke : *chlor* ‚Chlor' : *chlorowiec* ‚ein zur Chlorgruppe gehöriges Element' desgleichen, *chrom* ‚Chrom' : *chromowiec*, *glin* ‚Aluminium' : *glinowiec*, *miedź* ‚Kupfer', *miedziowiec*, *platyna* ‚Platin' : *platynowiec*, *potas* ‚Pottasche' : *potasowiec*, *żelazo* ‚Eisen' : *żelazowiec*, mit analogen Bedeutungen.

Daß Mineralogie und Geologie auch von diesem Suffix Gebrauch gemacht haben, zeigen die Fälle : *lód* ‚Eis' : *lodowiec* ‚Gletscher', *piasek* ‚Sand' : *piaskowiec* ‚Sandstein'.

So sind wir, wiewohl zu Anfang das Suffix *-owiec* als Personalformans definiert wurde, bei den leblosen Gegenständen angelangt. Doch muß, um die Einheit der Bedeutung festzuhalten, besonders betont werden, daß auch diese Gegenstandsvorstellungen viel, wenn nicht Persönliches, so doch jedenfalls Individuelles enthalten.

Daß Tiere für Personen gelten sollen, ist nicht weiter verwunderlich : aber auch Pflanzen und Gesteine sind für den Forscher und Naturfreund Personen, ja sogar von Menschenhand stammende Gegenstände, wie *koło* ‚Rad' : *kołowiec* ‚Fahrrad', *para* ‚Dampf' : *parowiec* ‚Dampfer', *torpedowiec* ‚Torpedoboot', *transportowiec* ‚Transportschiff' *krzyżowiec* ‚Kreuzer', *wyścig* ‚das Rennen' : *wyścigowiec* ‚Rennrad, auch Rennpferd : Renner', weil sie beweglich sind, folglich den Eindruck des Lebenden machen, können von dieser allgemeinen Anschauung aus betrachtet werden. Es ist dies derselbe Bedeutungswandel, wie ihn das deutsche -er durchgemacht hat, das von Hause aus auch nur Personalsuffix ist.

Neben dem Suffix *-owiec* haben wir ein produktiv gewordenes Suffix *-awiec* zu verzeichnen, wiewohl es mir

nicht gelungen ist eine größere Anzahl hierhergehöriger Bildungen zu finden. Auf der Grundlage von Ableitungen wie *białawy* ‚weißlich‘,: *białawiec* ‚leucoium, bot.‘, *ciekawy* ‚neugierig‘ : *ciekawiec* ‚Neugieriger, *dziurawy* ‚zerlöchert‘ : *dziurawiec* ‚hypericum, bot.‘, *chropawy* ‚rauh‘ : *chropawiec* ‚trachylobium, bot.‘, *kędzierzawy* ‚kraus‘ : *kędzierzawiec* ‚malva, bot.‘, *łaskawy* ‚gnädig‘ : *łaskawiec* ‚Gnädiger‘ sind Bildungen ohne die entsprechenden Adjektiva entstanden : *dmuchać* ‚blasen‘ : *dmuchawiec* ‚leontodon, bot.‘, *kichać* ‚niesen‘ : *kichawiec* ‚sabadilla, bot.‘, *latać* ‚laufen, fliegen‘ : *latawiec* ‚Papierdrachen‘.

Auch für das Suffix *-aniec* lassen sich nur wenige Beispiele finden, welche nicht mit dem entsprechenden Partizip auf *-any* in Zusammenhang stünden. Wir haben neben *mieszany* ‚gemischt‘ : *mieszaniec* ‚Mischling‘, *narwany* ‚überspannt‘: *narwaniec* ‚Überspannter‘, *pomazany* ‚gesalbt‘ : *pomazaniec* ‚Gesalbter‘, *posłany* ‚gesandt‘ : *posłaniec* ‚Dienstmann‘, *oberwany* ‚zerlumpt‘ : *oberwaniec* ‚Zerlumpter‘, *roztrzepany* ‚zerstreut‘ : *rostrzepaniec* ‚Zerstreuter‘, *różany* ‚Rosen-‘ : *różaniec* [1] ‚Rosenkranz‘, *skazany* ‚verurteilt‘ : *skazaniec* ‚Verurteilter‘, *wychowany* ‚erzogen‘ : *wychowaniec* ‚Zögling‘, *wygnany* ‚verbannt‘ : *wygnaniec* ‚Verbannter‘, *zacofany* ‚rückschrittlich‘ : *zacofaniec* ‚Reaktionär‘, *zesłany* ‚verschickt‘ : *zesłaniec* ‚Verschickter‘ — die interessanten Ableitungen : *mieszkaniec* ‚Einwohner‘, *oszukaniec* ‚Betrüger‘, *powstaniec* ‚Aufständischer‘, *zmarstwychwstaniec* ‚Resurrektionist‘. Nur zu *oszukaniec* ist das part. praet. pass. *oszukany* vorhanden, doch kann aus Bedeutungsrücksichten diese passive Form als Grundwort für die aktive Ableitung nicht angenommen werden. Als Grundlage für diese Bildung muß der Infinitiv

[1] So erklärt das Wort Brückner, Biblioteka Warszawska für 1904. II, p. 185.

osądzać angenommen werden, oder aber das substantivum verbale *osądzanie*, welches aktive Bedeutung hat. Sicher vom Verbalsubstantiv abgeleitet sind die drei übrigen Fälle, da die Wörter *mieszkanie* ‚Wohnung', *powstanie* ‚Aufstand', *zmartwychwstanie* ‚Auferstehung' sehr gebräuchlich sind, also im Bewußtsein eine bedeutendere Rolle spielen, und sich in semasiologischer Hinsicht vom Verbum entfernt haben: wie die beigefügten Übersetzungen zeigen, haben sie ihren verbalen Charakter eingebüßt.

Als letzte *'-ec*-Erweiterung soll *'-eniec* angeführt werden. Ursprünglich fungiert hier als Grundwort das *'-ony* Adjektivum: *oblubiony* ‚verlobt': *oblubieniec* ‚Verlobter', *potępiony* ‚verdammt': *potępieniec* ‚Verdammter', *sprzymierzony* ‚verbündet': *sprzymierzeniec* ‚Verbündeter', *stracony* ‚verloren, hingerichtet': *straceniec* ‚zum Tode Verurteilter', *szalony* ‚rasend': *szaleniec* ‚Rasender', *ulubiony* ‚beliebt': *ulubieniec* ‚Liebling', *wykolejony* ‚entgleist', *wykolejeniec* [1] ‚Entgleister', *wyzwolony* ‚befreit': *wyzwoleniec* ‚Freigelassener', *zlepiony* ‚zusammengeklebt': *zlepieniec* ‚Konglomerat' — und das *'-any*-Adjektivum: *młodziany* ‚jung': *młodzieniec* ‚Jüngling', *rumiany* ‚rot': *rumieniec* ‚Erröten', *siostrzany* ‚schwesterlich': *siostrzeniec* ‚Schwestersohn, Neffe'. Doch ist auch dieses Suffix für die naturwissenschaftliche Systematik ausgenutzt worden und wir haben die Pflanzennamen: *mydło* ‚Seife' *(mydlany): mydleniec* ‚sapindus', aber *paw* ‚Pfau': *pawieniec* ‚pavonia', *płaszcz* ‚Mantel': *płaszczeniec* ‚plagiothecium', *płód* ‚Frucht': *płodzieniec* ‚polycarpon', *tłusty* ‚fett': *tłuścieniec* ‚portulaca', *żyła* ‚Ader': *żyleniec* ‚poterium'.

[1] Wochenschrift « Głos » 1904, p. 330.

II

DAS SUFFIX *-IK* MIT SEINEN DERIVATEN

In derselben Weise wie das Suffix *-ec* dient auch *-ik* zur Substantivierung von Adjektiven : die *-ik*-Bildungen bezeichnen gewöhnlich Personen, in weit seltneren Fällen Gegenstände, als Träger einer bestimmten Eigenschaft. Der Differenzpunkt der beiden Suffixe besteht in ihrem verschiedenen Anwendungsgebiet, denn als Grundwort für die jetzt zu behandelnden *-ik*-Bildungen dienen nur die Adjektiva auf *-ny* und diejenigen auf *-ni* mit vorhergehendem Konsonant, kurz gesagt die *-ny* und *ni*-Adjektiva, denn bei vorhergehendem Vokal *(kochany, ulubiony)* gehört letzterer zum Suffix.

Personalbildungen : *celny* ‚Zoll-‘ : *celnik* ‚Zollbeamter‘, *charakterny* * ‚charaktervoll‘ : *charakternik* * ‚Charaktermensch‘, *dłużny* ‚schuldig‘ : *dłużnik* ‚Schuldner‘, *dostojny* ‚würdevoll‘ : *dostojnik* ‚Würdenträger‘, *grymaśny* ‚wählerisch, launisch‘ : *grymaśnik* ‚Grillenfänger‘, *grzeszny* ‚sündhaft‘ : *grzesznik* ‚Sünder‘, *kapryśny* ‚kapriziös‘ : *kapryśnik* ‚kapr. Mensch‘, *lubieżny* ‚sinnlich‘ : *lubieżnik* ‚Wollüstling‘, *naczelny* ‚an der Spitze stehend‘ : *naczelnik* ‚Chef‘, *nędzny* ‚elend‘ : *nędznik* ‚Elender‘, *okrutny* ‚grausam‘ : *okrutnik* ‚Grausamer‘, *podróżny* ‚Reise‘ : *podróżnik* ‚Reisender‘ *pomocny* ‚hilfbereit‘ : *pomocnik* ‚Gehilfe‘, *poprzedni* ‚vorhergehend‘ : *poprzednik* ‚Vorgänger‘, *przeciwny* ‚entgegengesetzt‘ : *przeciwnik* ‚Gegner‘, *samotny* ‚einsam‘ : *samotnik* ‚Einsamer‘, *zakonny* ‚Ordens-‘ : *zakonnik* ‚Ordensbruder‘.

Sachbezeichnungen : *chłodny* ‚kühl‘ : *chłodnik*, eine Art kalte Suppe‘, *ręczny* ‚Hand-‘ : *ręcznik* ‚Handtuch‘, *podręcznik* ‚Handbuch‘.

Da die mit dem Suffix *-ny* gebildeten Adjektiva die zahlreichste Gruppe von Adjektiven im Polnischen bilden und ein überaus großes Anwendungsgebiet haben, so ist es leicht verständlich, daß sich ein selbständiges Suffix *-nik* entwickelt hat. Es dient zur Bezeichnung von Personen, in seltenen Fällen von Sachen, welche zu dem Substantivum, auf welches sich eine *-nik*-Bildung fast immer zurückführen läßt, in irgend einer Beziehung stehen: *awantura* ‚Unfug' : *awanturnik* ‚Radaumacher', *chałupa* ‚Bauernhaus' : *chałupnik* ‚Häusler', *czytelnia* ‚Lesezimmer' : *czytelnik* ‚Leser' *(czytać* ‚lesen', *czytelny* ‚leserlich'), *dań* ‚Tribut' : *dannik* ‚Lehensträger', *galera* ‚Galeere' : *galernik* ‚Galeerenarbeiter', *gałęź* ‚Ast' : *gałęźnik** ‚Schuft, Galgenvogel', *godzina* ‚Stunde' : *godzinnik** ‚Uhr', *góra* ‚Berg' : *górnik* ‚Bergarbeiter', *komora* ‚Kammer' : *komornik* ‚Gerichtsvollzieher', *lato* ‚Sommer' : *letnik* ‚Sommerfrischler' *(letni)*, *obszar* ‚Areal' : *obszarnik* ‚Großgrundbesitzer', *osada* ‚Ansiedlung' : *osadnik* ‚Ansiedler', *porada* ‚Ratschlag' : *poradnik* ‚Ratgeber', *przewód* ‚Führung' : *przewodnik* ‚Führer', *pustelnia* ‚Einsiedelei' : *pustelnik* ‚Einsiedler', *rozbój*, Strassenraub' : *rozbójnik* ‚Räuber', *przyroda* ‚Natur' : *przyrodnik* ‚Naturforscher', *spowiedź* ‚Beichte' : *spowiednik* ‚Beichtvater', *ster* ‚Steuer' : *sternik* ‚Steuermann', *suchoty* ‚Schwindsucht' : *suchotnik* ‚Schwindsüchtiger', *sztylet* ‚Dolch' : *sztyletnik*[1] « Erdolcher », *urząd* ‚Amt' : *urzędnik* ‚Beamter', *ziele* ‚Grasart, Unkraut' : *zielnik* ‚Herbarium'.

Im Besonderen werden die Bezeichnungen von Handwerkern, Gewerbetreibenden, Beamten, überhaupt von Personen, die sich ständig und berufsmäßig mit einer Sache beschäftigen, mittelst dieses Suffixes gebildet: *akcyza* ‚Akzise' : *akcyznik* ‚Akzisebeamter', *aksamit* ‚Sammt' :

[1] Wochenschrift Przegląd Katolicki für 1904, p. 296, Warschau.

aksamitnik ‚Sammtarbeiter', *cukier* ‚Zucker' : *cukiernik* ‚Konditor', *czapa, czapka* ‚Mütze' : *czapnik* ‚Mützenmacher', *kocioł* ‚Kessel' : *kocielnik** ‚Kesselschmied', *galanterja* ‚Galanteriewaren' : *galanternik* ‚Galanteriewarenhändler', *pasieka* ‚Bienengarten' : *pasiecznik* ‚Bienenhalter', *pończocha* ‚Strumpf' : *pończosznik* ‚Strumpfwirker', *powróz* ‚Seil' : *powroźnik* ‚Seiler', *przetak* ‚Sieb' : *przetacznik* ‚Siebmacher', *ptak* ‚Vogel' : *ptasznik* ‚Vogelhändler', *rękawica, rękawiczka* ‚Handschuh' : *rękawicznik* ‚Handschuhmacher', *robota* ‚Arbeit' : *robotnik* ‚Arbeiter', *rzemiosło* ‚Handwerk' : *rzemieślnik* ‚Handwerker', *złoto* ‚Gold' : *złotnik* ‚Goldarbeiter'.

Ich führe noch einige Beispiele für Bezeichnungen konkreter Gegenstände an : *cena* ‚Preis' : *cennik* ‚Preisverzeichnis', *chód* ‚Gang' : *chodnik* ‚Bürgersteig', *dzień* ‚Tag' : *dziennik* ‚Tagebuch', *gołąb* ‚Taube' : *gołębnik* ‚Taubenschlag', *igła* ‚Nadel' : *igielnik* ‚Nadelbehälter', *pióro* ‚Feder' : *piórnik* ‚Pennal', *szyja* ‚Hals' : *naszyjnik* ‚Halsband', *słowo* ‚Wort' : *słownik* ‚Wörterbuch', *trawa* ‚Gras' : *trawnik* ‚Rasen', um zu mehreren Gruppen von von der Wissenschaft eingeführten Bildungen überzugehen, welche, obgleich nicht mehr Personen bezeichnend, so doch, ähnlich wie vorher bei den entsprechenden *-owiec*-Ableitungen, in ihrer allgemeinen Bedeutung mit der Personalvorstellung im Zusammenhang stehen.

Tiernamen : *gorczyca* ‚Senf' : *gorczycznik, kapusta* ‚Kohl' : *kapustnik, rzepa* ‚Rübe' : *rzepnik, ruczaj* ‚Bergquelle' : *ruczajnik, okulary* ‚Brille' : *okularnik* ‚Schmetterlingsart, auch Brillenschlange', *grzechotać* ‚klappern' : *grzechotnik* ‚Klapperschlange', *skała* ‚Felsen' : *skalnik (skalny), sto* ‚hundert' : *setnik (setny), pokrzywa* ‚Brennnessel' : *pokrzywnik, siarka* ‚Schwefel', *siarczynik, żałoba* ‚Trauer' : *żałobnik (żałobny).*

Pflanzennamen : *brodawka* ‚Leberfleck' : *brodaw-*

nik, cudak ‚Sonderling‘ : *cudacznik (cudaczny), cybuch* ‚Pfeifenkopf‘ : *cybusznik, cyprys* ‚Zypresse‘ : *cyprysnik, czapka* ‚Mütze‘ : *czapecznik, dzbanek* ‚Krug‘ : *dzbanecznik, gorczyca* ‚Senf‘ : *gorczycznik, gorycz* ‚Bitterkeit‘ : *gorycznik, chorągiew* ‚Fahne‘ : *chorągiewnik, jagoda* ‚Beere‘ : *jagodnik, jądro* ‚das Innere, Kern‘ : *jądrnik, maczuga* ‚Keule‘ : *maczużnik, nieśmiertelnik (nieśmiertelny), noc* ‚Nacht‘ : *nocnik.*

Chemische Termini : *barwa* ‚Farbe‘ : *barwnik* ‚Farbstoff‘, *bezwodny* ‚ohne Wasser‘ : *bezwodnik* ‚Anhydrid‘, *chlor : chlornik, jod : jodnik, siarka* (Schwefel) : *siarnik, tlen* ‚Sauerstoff‘ : *tlennik, włókno* ‚Faser‘ : *włóknik* ‚Fibrin‘.

Ferner Kunstausdrücke aus den Gebieten der Mathematik, der Physik, der Elekrizitätslehre. Hier ist das Verbum meistens als Grundwort zu denken und die Ableitungen haben den Sinn von nomina agentis : [*czyn, czynny*] *czynić* ‚tun, ausmachen‘ : *czynnik* ‚Faktor‘, [*dzieło, dzielny*] *dzielić* ‚teilen‘ : *dzielnik* ‚Divisor‘, *dodaję* ‚ich addiere‘ : *dodajnik* ‚Summand‘, [*lik, liczny*] *liczyć* ‚Zählen‘ : *licznik* ‚Zähler‘, *mianować* ‚nennen‘ : *mianownik* ‚Nenner‘, *mierzyć* ‚messen‘ : *miernik natężenia* ‚Amperemeter‘, *mnożyć* ‚multiplizieren‘ : *mnożnik* ‚Multiplikator‘, *niezmienny* ‚unwandelbar‘ : *niezmiennik* ‚Invariante‘, *odejmować* ‚subtrahieren‘ : *odjemnik* [1] ‚Subtrahend‘, [*ochrona, ochronny*] *ochronić* ‚schützen‘ : *ochronnik* ‚Sicherung‘, *pewny* ‚sicher‘ : *pewnik* ‚Axiom‘, *południe* ‚Mittag, Süden‘ : *południk* ‚Meridian‘, *łączyć* ‚verbinden‘ : *przełącznik* ‚Umschalter‘, *przenosić* ‚übertragen‘ : *przenośnik* ‚Relais‘, *wodzić* ‚führen‘ : *przewodnik* ‚Leiter‘, [*równowaga* ‚Gleichgewicht‘] *równoważyć* ‚in Gleichgewicht bringen‘ : *równoważnik* ‚Äquivalent‘, [*równy*

[1] Analogiebildung zu *odjem-ca, najem-nik.*

‚gleich‘] *równać* ‚ausgleichen‘ : *równik* ‚Äquator‘, *spółczynnik* ‚Koeffizient‘, vgl. *czynnik*, *spółzmiennik* ‚Kovariante‘, vgl. *zmiennik*, *wskazać* ‚hinweisen‘ : *wskaźnik* ‚Index, Richtungszeiger‘, *wskaźnik napięcia* ‚Voltmeter‘, *wykładać* ‚auslegen‘ : *wykładnik* ‚Exponent‘, *wyróżniać* ‚unterscheiden‘ : *wyróżnik* ‚Diskriminante‘, *wyznaczyć* ‚bestimmen‘ : *wyznacznik* ‚Determinante‘, [*zamiana* ‚Tausch‘, *zamienny*] *zamienić* ‚umtauschen‘ : *zamiennik* ‚Modul‘, [*zmiana* ‚Veränderung‘, *zmienny*] *zmienić* ‚verändern‘ : *zmiennik* ‚Variante, [*zwrot* ‚Wendung‘, *zwrotny* ‚beweglich‘] *zwrócić* ‚wenden‘ : *zwrotnik* ‚Kommutator‘.

Eine Bedeutungsgruppe für sich bilden die grammatischen Termini, welche mittelst des Suffixes *-nik* gebildet worden sind: *odpowiedni* ‚entsprechend‘, *odpowiadać* ‚entsprechen‘ : *odpowiednik* ‚Entsprechung, Korrespondent‘, *przymiot* ‚Eigenschaft‘ : *przymiotnik* ‚Adjektivum‘, *rzecz* ‚Sache‘, *rzeczownik* ‚Substantivum‘, *pierwotny* ‚ursprünglich‘ : *pierwotnik* [1] ‚Grundwort‘, *pochodny* ‚abgeleitet‘, *pochodzić* ‚abstammen‘ : *pochodnik* [1] ‚Derivat, Ableitung‘, *rozkaz* ‚Befehl‘ : *rozkaźnik* ‚Imperativ‘, *spoić* ‚zusammenschweißen‘ : *spójnik* ‚Konjunktion‘, *skłonny* ‚geneigt‘, *skłonić* ‚neigen‘ : *skłonnik* ‚Kasus‘ *krzyk* ‚Schrei‘: *wykrzyknik* ‚Interjektion‘.

Einige Bildungen abstrakten Inhalts, welche zuerst von der Wissenschaft eingeführt wurden, sind nach und nach Gemeingut der Sprache geworden. Allgemein gebräuchlich sind: *łączyć* ‚verbinden‘ : *łącznik* ‚das geistige Band‘, *czynnik* ‚Faktor, Moment‘, *pewnik* ‚feststehende Tatsache‘, *składnik* ‚Bestandteil‘. Analog gebildet ist von *załączyć* ‚beilegen, beifügen‘ : *załącznik* ‚Beilage (in einem Brief)‘.

Neben *-nik* existiert eine besondere Suffixform

[1] Bei Małecki, Gram. hist.-porówn.

-ownik, doch ist sie von der ersten inhaltlich nicht verschieden und kommt neben ihr in denselben eben angeführten semasiologischen Wortgruppen vor. Wir haben also Personalappellativa, Tier- und Pflanzenbezeichnungen grammatische Termini u. s. w. Einige Beispiele mögen genügen: *dom* ‚Haus': *domownik* ‚Hausgenosse', *nóż* ‚Messer': *nożownik* ‚Messerschmied', *deszcz* ‚Regen': *dżdżownik* ‚dimorphoteca, bot.', *bluszcz* ‚Efeu': *bluszczownik* ‚aralia bot.', *bóbr* ‚Biber': *bobrownik* ‚magnolia, bot.', *liczba* ‚Zahl': *liczbownik*[1] ‚Zahlwort', *łapa* ‚Pfote': *łapownik** ‚bestechlicher Beamter', *mak* ‚Mohn': *makownik** ‚Mohnkuchen', *miód* ‚Honig': *miodownik** ‚Honigkuchen', *maj* ‚Mai': *majownik** ‚Maikäfer', *rzecz* ‚Sache': *rzeczownik* ‚Substantivum'.

Die Entstehungsweise dieses Suffixes ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Es können die Adjektiva auf *-owny* mit dem Suffix *-ik* in Verbindung getreten sein, z. B. *hurtowny* ‚Engros-': *hurtownik* ‚Engroshändler', woraus [*hurt*] *hurtem* adv. ‚im Großen, en gros' + *-owny*, doch ist es zweifelhaft ob die zwei drei Bildungen auf *-ownik* mit einem stammesgleichen Adjektivum auf *-owny*, welche in der heutigen Sprache vorhanden sind, eine solche Annahme in genügender Weise unterstützen. Andererseits läßt sich auch eine Ableitung von *-owy* + *-nik* annehmen, z. B. *brzozowy* ‚Birken-': *brzozownik* ‚Birkensaft', *domowy* ‚Haus-, häuslich': *domownik* ‚Hausgenosse'.

Ist aber einmal das Suffix vorhanden, so sind mehrere Momente da, welche seine Anwendung unterstützen. Die überwältigende Mehrzahl der *-nik*-Bildungen sind dreisilbig und bei der natürlichen Tendenz des Bewußtseins die Neubildungen in dieser Hinsicht ähnlich zu formen ist

[1] Für heutiges liczebnik bei Deszkiewicz, Gram. jęz.-pol., Rzeszów 1876.

ein Suffix wie *-ownik* sehr willkommen, um von einsilbigen Stämmen die angestrebten dreisilbigen Ableitungen zu erlangen [1]. Und in der Tat stehen den über vierzig dreisilbigen *-ownik*-Bildungen, die uns vorliegen, nur zwei viersilbige gegenüber, und auch diese beiden sind von einem Naturforscher gebildete Kunstausdrücke, die sehr wohl noch vom Sprachgebrauch zurückgewiesen werden könnten.

Es ist ferner zu bemerken, daß eine Reihe dieser Ableitungen neben sich ein stammesgleiches Verbum auf *-ować* haben und die Anziehungskraft dieses Suffixes hat es zuwege gebracht, daß das ihm lautlich nahe *-ownik* dem Suffix *-nik* vorgezogen wurde: *bunt* ‚Aufruhr', *buntować* ‚aufwiegeln' : *buntownik* ‚Aufrührer', *czar* ‚Zauber', *czarować* ‚bezaubern' : *czarownik* ‚Zauberer', *czaty* ‚Vorposten', *czatować* ‚wachen, lauern', *czatownik* ‚Wächter', *grandować* * ‚stehlen' : *grandownik* * ‚Dieb', *hołd* Huldigung', *hołdować* ‚huldigen' : *hołdownik* ‚Vasall', *miano* ‚Name', *mianować* ‚nennen' : *mianownik* ‚Nominativ', *praca* ‚Arbeit', *pracować* ‚arbeiten' : *pracownik* ‚Arbeiter'. Wir sehen aber auch zuweilen, daß das Verbum nicht nur mitbestimmend ist, sondern geradezu als Grundwort fungiert, und zwar in den Fällen, wo ein entsprechendes Substantivum fehlt: *borgować* ‚borgen' : *borgownik* ‚Bor-

[1] Daß die Silbenzahl eine Rolle bei der Assoziierung der Wörter spielt, zeigen Fälle von Versprechungen. Wenn z. B. jemand statt des beabsichtigten *pajęczyna* ‚Spinngewebe' das Wort *jajecznica* ‚Rührei' ausspricht, so ist außer der lautlichen Ähnlichkeit und des gemeinsamen Genus auch noch die gemeinsame Silbenzahl ein wichtiger Faktor ihrer engen Assoziation. Man vergleiche die Beispiele bei Meringer und Mayer, Versprechen und Verlesen, Eine psychologisch-linguistische Studie. Stuttgart 1895. p. 71 ff.: Wagen statt Wecken, Mineralien statt Materialien, Eheleute statt Edelleute. Daselbst bemerkt Meringer: « Soweit ich bis jetzt die Substitutionen kenne, möchte ich sie für ein dankbares Beobachtungsgebiet der Philosophen und Psychologen halten. Es wäre leicht möglich, daß die Sprachfehler hier in Bezug auf Assoziation Einzelheiten verrieten, welche bis jetzt nicht bekannt sind. »

gender' *(bórg* ist wohl sekundär), *rysować* ‚zeichnen' : *rysownik* ‚Zeichner' *(rys* gehört semasiologisch nicht hierher) *rytować* ‚stechen' : *rytownik* ‚Stahl-, Kupferstecher', *kierować* ‚lenken, leiten' : *kierownik* ‚Leiter, auch Lenkstange', oder aus Rücksicht auf die Bedeutung nicht als Grundwort anzunehmen ist : *krzyż* ‚Kreuz', *krzyżować* ‚kreuzen' : *krzyżownik* ‚Kreuzer (Fahrzeug)', wahrscheinlich *miano* ‚Name', *mianować* ‚nennen' : *mianownik* ‚Nominativ, Nenner'. Nach Muster von *krzyżownik* ist zu *krążyć* ‚kreisen' : *krążownik* mit derselben Bedeutung gebildet worden. Auch ist das Suffix angewendet worden, wenn derselbe Stamm, mit *-nik* verbunden, bereits seine eigene besondere Bedeutung hatte : *grzech* ‚Sünde' : *grzesznik* ‚Sünder' und *grzechownik* ‚robinia, bot.', *cukier* ‚Zucker' : *cukiernik* ‚Zuckerbäcker' und *cukrownik* ‚Zuckerfabrikant', *mydło* ‚Seife' : *mydelnik* ‚Seifensieder' und *mydłownik* ‚saponaria, bot.', *rzecz* ‚Sache' : *rzecznik* ‚Fürsprecher' und *rzeczownik* ‚Substantivum' oder wenn die *-nik*-Bildung infolge des bei ihr obligatorischen Lautwechsels, der aber bei *-ownik* nicht vorhanden ist, zweideutig sein könnte, — so haben wir *nóż* ‚Messer' : *nożownik* ‚Messerschmied', während **nożnik* sowohl auf *nóż* wie auf *noga* zurückführbar wäre.

Auf dem Gebiete der botanischen Namen ist unser Suffix ziemlich fruchtbar gewesen : *bób* ‚Saubohne' : *bobownik, giersz* ‚phellandrium, bot.' : *giersżownik, broda* ‚Bart' : *brodownik, brzęczeć* ‚summen' : *brzęczownik, cukier* ‚Zucker' : *cukrownik, deszcz* ‚Regen' : *deszczownik, farba* ‚Farbe' : *farbownik*, etc.

III

DAS SUFFIX *-ARZ*

Aus der großen Masse der mit der Endung *-arz* versehenen polnischen Wörter lassen sich vor Allem eine

Reihe Sachnamen ausscheiden, welche Lehnwörter aus fremden Sprachen sind und in ihrer Mehrzahl zuletzt auf lateinische Wörter auf *-arium* resp. *-are* zurückgehen: *brewiarz* ‚Brevier', *cyrkularz* ‚Zirkular', *dykcjonarz* ‚Wörterbuch', *elementarz* ‚Fibel', *egzemplarz* ‚Exemplar', *formularz* ‚Formular', *herbarz* ‚Herbarium, auch Wappenbuch' [1], *inwentarz* ‚Inventar' *kałamarz* ‚Tintenfaß', ital. calamaro, *kalendarz* ‚Kalender', *korytarz* [2] ‚Korridor', *lichtarz* ‚Leuchter', *partykularz* ‚abgelegenes Städtchen'.

Die übrigbleibenden sind Personalbezeichnungen und zerfallen in zwei Gruppen: Lehnwörter, meistens der deutschen Sprache entnommen, und polnische, mittelst des Suffixes *-arz* oder *'-arz* gebildete Ableitungen. Obwohl nur die letzteren gegenwärtig Gegenstand unserer Darstellung bilden sollten, so sind doch die erwähnten Lehnwörter, die zu derselben Bedeutungskategorie gehören, im Sprachbewußtsein ganz mit ihnen zusammengefallen und erfordern eine gleichzeitige Behandlung. In beiden Fällen sind es Namen von Personen, die eine Beschäftigung berufsmäßig betreiben, im Besonderen Handwerker, Gewerbetreibende etc.

Beispiele von deutschen und englischen Lehnwörtern: *aptekarz* ‚Apotheker', *drejarz** ‚Dreher', *farbiarz* ‚Färber', *fararz** ‚Pfarrer', *garbarz* ‚Gerber', *grabarz* ‚Totengräber', *handlarz* ‚Händler', *kramarz* ‚Krämer', *kucharz* ‚Koch', *malarz* ‚Maler', *marynarz* ‚Seemann', engl. ‚mariner', *mincarz* ‚Münzer', *mordarz** ‚Mörder', *pachciarz* ‚Pächter', *rymarz* ‚Riemer', *żeglarz* ‚Segler'. Ferner lateinischen oder französischen Ursprungs: *bakalarz* ‚Lehrer' baccalaureus, *bibliotekarz* ‚Bibliothekar', *dygnitarz* ‚Würdenträger' dignitaire, *komisarz* ‚Kommis-

[1] Semasiologische Anlehnung an *herb* ‚Wappen'.

[2] Vom ital. corridore unter lautlicher Anlehnung an das poln. *koryto* ‚Trog'.

sär', *korsarz* ‚Seeräuber' corsaire, *kronikarz* ‚Chronist' chroniqueur, *misjonarz* ‚Missionär', *parlamentarz* ‚Unterhändler (im Kriege) parlementaire, *perukarz* ‚Perrückenmacher' perruquier.

Die auf polnischem Boden entstandenen Bildungen auf *-arz, '-arz* sind von Substantiven abgeleitet, welche den Gegenstand, auf den sich die betreffende berufsmässige Tätigkeit bezieht, nennen : *dorożka* ‚Droschke' : *dorożkarz* ‚Droschkenkutscher', *dziennik* ‚Tageblatt' : *dziennikarz* ‚Journalist', *gałgan* ‚Lumpen' : *gałganiarz* ‚Lumpensammler', *grzebień* ‚Kamm' : *grzebieniarz* ‚Kammarbeiter', *komin* ‚Schornstein, : *kominiarz* ‚Schornsteinfeger', *koń* ‚Pferd' : *koniarz* ‚Pferdezüchter, -liebhaber', *korek* ‚Pfropfen' : *korkarz* * ‚Pfropfenmacher', *koszyk* ‚Korb' : *koszykarz* ‚Korbmacher', *księga* ‚Buch' : *księgarz* ‚Buchhändler', *maść* ‚Salbe' : *maściarz* * ‚Apotheker', *młyn* ‚Mühle' : *młynarz* ‚Müller', *mięso* ‚Fleisch' : *mięsiarz* * ‚Fleischer', *miotła* ‚Besen' : *miotlarz* * ‚Besenbinder', *rzeźba* ‚Bildhauerarbeit' : *rzeźbiarz* ‚Bildhauer', *siodło* ‚Sattel' : *siodlarz* ‚Lederwarenmacher', *węgiel* ‚Kohle' : *węglarz* ‚Kohlenbrenner'.

In einigen Fällen haben diese polnischen Ableitungen eine von der vorhergenannten Definition etwas abweichende Bedeutung. Der Nebensinn des Berufsmäßigen ist nicht vorhanden in *dziewka* ‚Mädchen' : *dziewkarz* ‚Schürzenjäger', *figiel* ‚dummer Streich' : *figlarz* ‚Streichemacher', *gawęda* ‚gemütliche Unterhalhaltung' : *gawędziarz* ‚redseliger Mensch', *kartofel* ‚Kartoffel' : *kartoflarz* * ‚Schimpfwort', *kawał* * ‚Betrug' : *kawalarz* * ‚Betrüger', *kobieta* ‚Weib' : *kobieciarz* ‚Weiberfreund', *nędza* ‚Elend' : *nędzarz* ‚Elender', *nuda* ‚Langweile' : *nudziarz* ‚Langweiliger', *pieczeń* ‚Braten' : *pieczeniarz* ‚Schmarotzer, Schlemmer', und einigen anderen.

Werfen wir nun einen Blick zurück auf die oben

angeführten Lehnwörter auf *-arz*, so finden wir, daß bei einigen neben dem Substantiv auf *-arz* ein stammesgleiches Hauptwort, ebenfalls entlehnt, in der Sprache existiert, welches als sein Grundwort aufgefaßt werden kann: *apteka* ‚Apotheke' : *aptekarz* ‚Apotheker', *farba* ‚Farbe' : *farbiarz* ‚Färber', — es kann also eine solche Ableitung auch auf polnischem Boden stattgefunden haben. Sicher ist dies der Fall in *blacha* ‚Blech' : *blacharz* ‚Blechschmidt', *drut* ‚Draht' : *druciarz* ‚Drahtflechter', *karta* ‚Karte' : *karciarz* ‚Kartenspieler', *gazeta* ‚Zeitung' : *gazeciarz* ‚Zeitungsschreiber' wo das Grundwort entlehnt ist, die Ableitung dagegen nicht, weil es in den fremden Sprachen nicht vorhanden ist.

Wo ein fremdes Zeitwort, welches im Polnischen gewöhnlich die Endung *-ować* erhält, entlehnt wurde, entsteht ein ähnliches Verhältnis: *garbować* ‚gerben', : *garbarz* ‚Gerber', *handlować* ‚Handel treiben' : *handlarz* ‚Händler', *malować* ‚malen' : *malarz* ‚Maler', — die Bildungen unterscheiden sich durch nichts mehr von den echt polnischen der zweiten von uns aufgestellten Gruppe von Personennamen auf *-arz*. Das zuletzt erwähnte Verhältnis ist auch produktiv geworden, indem von dem Verbum *arendować* ‚pachten' = franz. arrenter, die Form *arendarz* ‚Pächter', und *arenda* ‚Pacht' abgeleitet wurden.

Ein äußeres Zeichen dieser Grenzverwischung zwischen den beiden von uns aufgestellten Wortgruppen ist das Vorkommen beider Suffixformen, sowohl *-arz*, als auch *'-arz* in der Lehnwortkategorie. Dieser Punkt verlangt eine etwas eingehendere Betrachtung.

Je nach der Beschaffenheit des Stammauslauts zerfallen die polnischen Personennamen auf *-arz* in zwei Gruppen. Zur ersten gehören diejenigen, welche im Vergleich mit dem Grundwort einen Wandel des vor dem Suffix stehenden Konsonanten vornehmen: *owca* ‚Schaf' : *owcz-arz*

‚Schäfer‘, — zur andern die übrigen, bei denen dies nicht der Fall ist. Der in Rede stehende Lautwandel ist entweder eine Palatalisierung, wie *ń* aus *n*, oder eine Weiterentwicklung derselben, wie *cʒ* aus *c*, *ć* aus *t*, etc. Um nun diese Erscheinung zu erklären werden zwei verschiedene Suffixe angenommen, für den ersten Fall ein palatalisierendes, also *'-arʒ*, für den zweiten ein nichtpalatalisierendes : *-arʒ*. Wenn die geschichtliche Erforschung der Sache zur Feststellung zweier verschiedener Funktionen führt, welche späterhin zusammengefallen sind, so ist diese Annahme für die Vergangenheit berechtigt ; im heutigen Polnisch läßt sich ein solcher Bedeutungsunterschied nicht finden und es müssen andere Momente vorhanden sein, welche bei der Alternative : *-arʒ* oder *'-arʒ* — entscheidend auf das Sprachbewußtsein einwirken.

Ordnet man das zu Gebote stehende Material nach den stammauslautenden Konsonanten, so läßt sich eine gewisse, wenn auch nicht durchgehende, Regelmäßigkeit erkennen.

Bei den Hinterzungenlauten (Gutturalen) findet kein Wandel statt ; wir haben immer *-karʒ*, *-garʒ*, *-charʒ*, nicht *-cʒarʒ*, *-ʒarʒ*, *sʒarʒ*, z. B. *doroʒkarʒ*, *dʒiennikarʒ*, *lekarʒ*, *piekarʒ*, *księgarʒ*, *blacharʒ* und nur eine Ausnahme *mleko : mlecʒarʒ*.

Bei den Vorderlingualen ist der Lautwandel obligatorisch ; wir haben *-ciarʒ*, *-dʒiarʒ*, nicht *-tarʒ*, *-darʒ*, z. B. *gazeta : gazeciarʒ*, *kobieta : kobieciarʒ*, *nuda : nudʒiarʒ*, *gawęda : gawędʒiarʒ*, Ausnahme *gospodarʒ*.

Sodann haben wir *-niarʒ*, nicht *-narʒ*, *-larʒ*, nicht *łarʒ (komin : kominiarʒ*, *mydło : mydlarʒ)* etc. Diese Regelmäßigkeiten wirken vorbildlich nicht nur auf entlehnte Grundwörter, so daß wir *drut* ‚Draht‘ : *druciarʒ*, *karta* ‚Karte‘ : *karciarʒ* haben, sondern auch, und damit kommen wir auf den bereits erwähnten Punkt, auf das Lehnwort auf *-arʒ* selbst. So finden wir statt des erwartenden

**pachtarz* dtsch. Pächter die Form *pachciarz*, oder statt **farbarz* aus Färber, — *farbiarz*.

Anmerkung. — Wiewohl es ganz verständlich ist, daß die deutschen Personennamen auf *-er* und die französischen auf *eur, ier* sich beim Übergang ins Polnische den Wörtern auf *-arz* angeschlossen haben, so ist dies dennoch nur in einem bestimmten Zeitraum der Fall gewesen. Eine Reihe dieser Lehnwörter haben im Polnischen die Endung *-erz: fałszerz* aus Fälscher, *kacerz* aus Ketzer, *kanclerz* aus Kanzler, *kuśnierz* aus Kürschner, *rycerz* aus Ritter, *snycerz* aus Schnitzer, *szlifierz* aus Schleifer, *żołnierz* aus Söldner. Vgl. auch *pancerz* aus Panzer, *psałterz* aus psalterium. In neuester Zeit endlich finden wir *-er* unverändert, z. B. *frajer** aus Freier, *fryzjer* aus friseur, *furażer* aus fourrageur, *fuszer* aus Pfuscher, *giser* aus Gießer, *inżynier* aus ingénieur, *kamerdyner* aus Kammerdiener, *kasjer* aus caissier, *majster* aus Meister, *kontroler* aus controlleur, *magazynjer* aus magasinier.

IV

DIE NOMINA AGENTIS AUF *-ACZ*, *-ICIEL* UND *-CA*

Ein sehr produktives Suffix zur Bildung von Nomina agentis ist *-acz*. Als Grundwort dient jedes Verbum mit einem Infinitiv auf *-ać*, als selbständiges Suffix aber wird nicht *-cz*, sondern die ganze Lautgruppe *-acz* empfunden. Beispiele :

badać ‚forschen' : *badacz* ‚Forscher', *działać* ‚wirken' : *działacz* ‚Wirkender', *gderać* ‚räsonnieren' : *gderacz* ‚Brummbär', *grać* ‚spielen' : *gracz* (Karten)-spieler', *jednać* ‚einigen' : *jednacz** ‚Vermittler', *naganiać* ‚treiben' : *naganiacz* ‚Treiber', *naprawiać* ‚flicken, gut machen' : *naprawiacz* ‚Flicker', *okpiwać* ‚betrügen' : *okpiwacz*

‚Betrüger', *paplać* ‚plappern' : *paplacz* ‚Plappermaul', *podpalać* ‚in Brand setzen' : *podpalacz* ‚Brandstifter', *podszczuwać* ‚hetzen' : *podszczuwacz* ‚Hetzer', *podżegać* ‚zum Bösen anstiften' : *podżegacz* ‚Anstifter', *poganiać* ‚antreiben' : *poganiacz* ‚Antreiber', *pomywać* ‚Geschirr waschen' : *pomywacz-ka* ‚Abwaschfrau', *posiadać* ‚inne haben' : *posiadacz* ‚Inhaber', *poszukiwać* ‚suchen' : *poszukiwacz* « Sucher », *pożerać* ‚fressen, vertilgen' : *pożeracz* ‚Fresser, Vertilger', *prać* ‚Wäsche waschen' : *pracz-ka* ‚Wäscher-in', *przepisywać* ‚abschreiben' : *przepisywacz* ‚Abschreiber', *rąbać* ‚hauen' : *rębacz* ‚Haudegen', *słuchać* ‚hören' : *słuchacz* ‚Hörer', *smarkać się* ‚sich schneuzen' : *smarkacz* ‚dummer Junge, Bengel', *tkać* ‚weben' : *tkacz* ‚Weber', *tułać się* ‚herumirren' : *tułacz* ‚Heimatloser', *udawać* ‚nachahmen' : *udawacz zwierząt*[1] ‚Tierstimmennachahmer', *ujeżdżać* ‚be-, zureiten', *ujeżdżacz* ‚Bereiter', *wyzyskiwać* ‚ausbeuten' : *wyzyskiwacz* ‚Ausbeuter', *zbierać* ‚sammeln' : *zbieracz* ‚Sammler. Es ist zu bemerken, daß das Verbum durchweg imperfektive Bedeutung hat. Von Verben wie *wykonać, rozdać, pojednać* sind *-acz*-Bildungen unmöglich.

Außerhalb dieser Gruppe von *-acz*-Bildungen stehen einige wenige Fälle, wo das betreffende Wort nicht von einem Verbum abgeleitet ist, sondern von einem Substantivum und dementsprechend eine abweichende Bedeutung hat. Es sind dies: *broda* ‚Bart' : *brodacz* ‚Mann mit großem Bart', *brzuch* ‚Bauch' : *brzuchacz* ‚Mann mit großem Bauch', *gęba* ‚Mund' *gębacz* ‚Vielsprecher', *głowa* ‚Kopf' : *głowacz* ‚ein « guter Kopf »', *mąż* ‚Mann' : *mężacz** ‚verheirateter Mann', *morda* ‚Maul' : *mordacz** ‚Großmaul', *siła* ‚Kraft' : *siłacz* ‚Kraftmensch, Athlet'. Den angeführten Beispielen ist semasiologisch gemeinsam, daß die betreffen-

[1] Bei Sienkiewicz, Quo Vadis.

den Eigenschaften bei ihren Trägern im Übermaß vorhanden sind.

Ein Fall möge noch Erwähnung finden, der sich in der Hauptgruppe der *-acz*-Bildungen nicht unterbringen läßt: *palić* ‚(Tabak)rauchen‘ : *palacz* ‚Raucher‘. Das Wort ist wohl nach Muster der zusammengesetzten Formen *napalacz, podpalacz, zapalacz* (von *napalać, podpalać, zapalać*) entstanden. Übrigens ist neben *palacz* in derselben Bedeutung *palący* vorhanden : *namiętny palacz* ‚leidenschaftlicher Raucher‘, *wagon dla palących* ‚Wagen für Raucher‘.

Das slavische Suffix *-ciel* hat im Polnischen seine Lebensfähigkeit eingebüßt [1]. An seine Stelle ist die Form *-iciel* getreten, mittelst welcher von Verben auf *-ić* Nomina agentis gebildet werden.

burzyć ‚zerstören‘ : *burzyciel* ‚Zerstörer‘, *chrzcić* ‚taufen‘ : *chrzciciel* ‚Täufer‘, *czcić* ‚verehren‘ : *czcziciel* ‚Verehrer, Anbeter‘, *ciemężyć* ‚unterdrücken‘ : *ciemiężyciel* ‚Unterdrücker‘, *donosić* ‚denunzieren‘ : *donosiciel* ‚Denunziant‘, *dręczyć* ‚quälen‘ : *dręczyciel* ‚Quäler‘, *gwałcić* ‚Gewalt antun‘ : *gwałciciel* ‚Vergewaltiger‘, *krzewić* ‚verbreiten‘ : *krzewiciel* ‚Verbreiter, Verkündiger‘, *kusić* ‚jmd. versuchen‘ : *kusiciel* ‚Versucher‘, *myślić* ‚denken‘ : *myśliciel* ‚Denker‘, *nauczyć* ‚lehren‘ : *nauczyciel* ‚Lehrer‘, *odnowić* ‚erneuern‘ : *odnowiciel* ‚Erneuerer‘, *oswobodzić* ‚befreien‘ : *oswobodziciel* ‚Befreier‘, *oskarżyć* ‚anklagen‘ : *oskarżyciel* ‚Kläger‘, *pocieszyć* ‚trösten‘ : *pocieszyciel* ‚Tröster‘, *poświadczyć* ‚bezeugen‘ : *poświadczyciel* ‚Zeuge‘, *rodzić* ‚gebären‘ : *rodziciel-(ka)* ‚Gebärerin‘, *uwodzić* ‚entführen‘ : *uwodziciel* ‚Entführer‘, *wyobrazić* ‚dar-, vor-

[1] *przyjaciel* ‚Freund‘, zu *sprzyjać* ‚freundschaftlich gesinnt sein‘ ist der einzige Fall im Polnischen, wo *-ciel* als Suffix aufgefaßt werden kann.

stellen‘: *wyobrażiciel* ‚Repräsentant, Verkörperung‘, *wielbić* ‚verehren‘ : *wielbiciel* ‚Verehrer‘, *założyć* ‚gründen : *założyciel* ‚Gründer‘.

Von Ableitungen, welche nicht auf Verba auf *-ić* zurückgehen ist besonders zu erwähnen *truciciel* ‚Giftmischer‘, zu *truć* ‚vergiften‘. Dieses Beispiel zeigt uns, daß tatsächlich der Lautkomplex *-iciel* als Suffix empfunden wird und nicht etwa blos *-el (chrzcić-el, naucz̨yć-el* etc.). Einige andere Fälle sind zwar vorhanden, doch sind sie nicht allgemein gebräuchlich und scheinen nicht mit dem Sprachbewußtsein in Einklang zu stehen. So wird in Preussisch-Polen und Galizien gebraucht : *okaziciel* ‚Vorzeiger‘ zu *okazać* ‚vorzeigen‘ und *posiedziciel* ‚Besitzer‘ zu *posiadać* ‚besitzen‘. Auch *ukaziciel* [1], Index, alphabetisches Verzeichnis‘ zu *ukazać* ‚zeigen‘ mit einigen anderen künstlichen Neubildungen gehört hierher.

Weit weniger produktiv, als die beiden genannten Suffixe, ist *-ca*. Es bildet Nomina agentis von Verben auf *-ić : dobro czynić* ‚Gutes tun‘ : *dobroczyńca* ‚Wohltäter‘, *dowodzić* ‚anführen‘ : *dowódca* ‚Anführer‘, *nastąpić* ‚nachfolgen‘ : *następca* ‚Nachfolger‘, *przestąpić* ‚übertreten‘ : *przestępca* ‚Verbrecher‘, *odstąpić* ‚verlassen‘ : *odstępca* ‚Verräter, Renegat‘, *obronić* ‚verteidigen‘ : *obrońca* ‚Verteidiger‘, *wytworzyć* ‚hervorbringen‘ : *wytwórca* ‚Produzent‘, *ciemiężyć* ‚unterdrücken‘ : *ciemiężca* ‚Unterdrücker‘, *rządzić* ‚verwalten‘ : *rządca* ‚Verwalter‘, *radzić* ‚Rat geben‘ : *radca* ‚Ratgeber‘, *dostawić* ‚liefern‘ : *dostawca* ‚Lieferant‘, *dzierżawić* ‚pachten‘ : *dzierżawca* ‚Pächter‘, *sprawić* ‚verursachen‘ : *sprawca* ‚Verursacher‘, *tworzyć* ‚schaffen‘ : *twórca* ‚Schöpfer‘, *wierzyć* ‚glauben‘ : *innowierca* ‚der Andersgläubige‘, *zbawić* ‚erretten‘ : *zbawca*

[1] In dem Werk : J. Waga, Flora polska, Warschau, 1847-48.

‚Erretter', *mówić* ‚reden' : *mówca* ‚Redner', *pochlebić* ‚schmeicheln' : *pochlebca* ‚Schmeichler'.

Von Verben auf *-ać* : *brać* ‚nehmen' : *spadkobierca* ‚Erbe', *odbierać* ‚nehmen' : *odbiorca* ‚Adressat', *kłamać* ‚lügen' : *kłamca* ‚Lügner', *władać* ‚beherrschen' : *władca* ‚Beherrscher', *zdzierać* ‚ausbeuten' : *zdzierca* ‚Ausbeuter', *znać* ‚kennen' : *znawca* ‚Kenner'.

Von Verben auf *-awać* : *nadawać* ‚aufgeben' : *nadawca* ‚Aufgeber', *oddawać* ‚abgeben' : *oddawca* ‚Abgeber', *wydawać* ‚herausgeben' : *wydawca* ‚Herausgeber', *wyznawać* ‚bekennen' : *wyznawca* ‚Bekenner'.

Von Verben auf *-ować* : *hodować* ‚züchten' : *hodowca* ‚Züchter', *naśladować* ‚nachahmen' : *naśladowca* ‚Nachahmer'.

Von Verben auf *-ywać* : *nabywać* ‚kaufen' : *nabywca* ‚Käufer', *spożywać* ‚verzehren, verbrauchen' : *spożywca* ‚Konsument', *zdobywać* ‚erobern' : *zdobywca* ‚Eroberer'.

Ein getrübtes Verhältnis zwischen Grundwort und Ableitung haben wir bei : *wychowywać* ‚erziehen' : *wychowawca* ‚Erzieher', *wykonywać* ‚ausführen' : *wykonawca* ‚Ausführer', *zachowywać* ‚erhalten' : *zachowawca* ‚Konservatist', *zawiadywać* ‚verwalten' : *zawiadowca (stacji)* ‚Stationschef'. Die älteren Formen dieser Infinitive lauten aber : *wychowawać, wykonawać* etc. Vgl. Kryński, Gram. języka polskiego § 331.

Obgleich ein Nomen agentis inhaltlich von einem Verbum abstammen muß, so ist es doch nicht immer möglich dasselbe auch formell zum Verbum in Beziehung zu setzen. Eine Reihe von *-ca*-Bildungen sind von Stämmen abgeleitet, welche wir nur in Substantiven wiederfinden. Es sind dies Fälle wie : *dozór, nadzór* ‚Aufsicht' : *dozorca, nadzorca* ‚Aufseher', *wybór* ‚Wahl', *wyborca* ‚Wähler', *pobór* ‚Einnahme (von Steuern)' : *poborca* ‚Einnehmer',

ząbór [1] ‚erobertes Land‘ : *ząborca* ‚Eroberer‘, *grabież* Straßenraub‘ : *grabieżca* ‚Straßenräuber‘, *s-piew* ‚Gesang‘ : *piewca* ‚Sänger‘, *potwarz* ‚Verleumdung‘ : *potwarca* Verleumder‘, *siew* ‚Saat‘ : *siewca* Säemann‘, *(ząbój) na ząbój* ‚auf Tod und Leben‘ : *ząbójca* ‚Mörder‘.

Endlich einige Bildungen, welche « von der allgemeinen Regel abweichen » [2] und das Suffix *-erca* annehmen : *mordować* ‚morden‘ : *morderca* ‚Mörder‘, *bluźnić* ‚lästern‘ : *bluźnierca* ‚Lästerer‘, *szydzić* ‚spotten‘ : *szyderca* ‚Spötter‘, *oszczerca* ‚Verleumder‘. Die Entstehungsweise dieser neuen Endung müssen wir uns so denken, daß zu dem im Altpolnischen vorhandenen *morderz*, aus deutsch Mörder, nach Muster von *ząbójca* mit gleicher Bedeutung, das zweite Suffix hinzugetreten ist. Das sodann als einheitliches Suffix empfundene *-erca* wurde zur Bildung von neuen Ableitungen, mit verwandter Bedeutung, verwendet. Die Bedeutung der angeführten Fälle ist diejenige eines Agens mit dem Nebensinn einer schlechten, verwerflichen Tat.

V

PERSONALSUFFIXE FREMDEN URSPRUNGS

Wir haben bereits gesehen, daß die deutschen, französischen etc. Personennamen auf *-er, -ar, -aire, -eur* etc. bei ihrem Übergang in die polnische Sprache ihre Endung in *-arz* umgeformt haben und so mit den echtpolnischen *-arz*-Ableitungen in eine Gruppe zusammengefallen sind. Werden aber eine Reihe Wörter entlehnt, die mit dem-

[1] Interessante Neubildung ; wird nur von den drei unter verschiedener Herrschaft stehenden Teilen Polens gebraucht : *ząbór rosyjski* ‚Russisch-Polen‘.

[2] Małecki, Gram. Większa, p. 200.

selben Suffix versehen sind und eine einheitliche Bedeutungskategorie bilden, so kann das Suffix auch auf fremdem Boden seine Lebensfähigkeit bewahren und zu Neubildungen führen.

Bei dem Suffix *-ista* (aus dem deutschen *-ist*, französischen *-iste*, lat. *-ista*, griech. *istēs*) lassen sich im Polnischen mehrere Gruppen unterscheiden, in denen dasselbe produktiv geworden ist.

1. Es bildet wie in allen andern europäischen Sprachen, Namen von Anhängern bestimmter Personen: *alfonsista* ‚Alphonsist', *jansenista* ‚Jansenist', *orleanista* ‚Orleanist', doch nur von nichtpolnischen Namen.

2. Es dient, wie in den übrigen europäischen Sprachen, zur Bezeichnung von Anhängern wissenschaftlicher Richtungen oder Disziplinen: *optymista, konserwatysta, giermanista, nominalista, realista, humanista, idealista, lingwista, algiebraysta* etc.

3. Von den Namen verschiedener Musikinstrumente leitet das Suffix *-ista* die betreffenden Personennamen ab: *basetla* ‚Baßgeige': *basetlista* ‚Baßgeiger', *bęben* ‚Trommel': *bębenista* ‚Trommelschläger', *fagot* ‚Fagott': *fagocista* ‚Fagottist', *klarynet* ‚Klarinette': *klarynecista* ‚Klarinettist', *kornet* ‚Kornett': *kornecista* ‚Kornettbläser', *lutnia* ‚Laute': *lutnista* ‚Lautenschläger, Mitglied des Vereins « Lutnia »', *organy* ‚Orgel': *organista* ‚Orgelspieler', *waltornia* ‚Waldhorn': *waltornista* ‚Waldhornist'.

4. Die Namen der verschiedenen Truppengattungen werden mit Hilfe dieses Suffixes gebildet: *artylerja: artylerzysta* ‚Artillerist', *czajka* ‚eine Art Boot': *czajkista* ‚eine Art Grenzsoldat', *gwardja* ‚Garde': *gwardzista* ‚Gardesoldat', *kawalerja: kawalerzysta*: Kavallerist', *rezerwa: rezerwista* ‚Reservist', hierher gehört auch *służba* ‚Dienst': *służbista* ‚der Dienstbeflissene'.

5. Personenenbezeichnungen die zu dem Schulwesen in Beziehung stehen: *bursa* ‚Schulkonvikt': *bursista* ‚Freistelleninhaber', *gimnazjum*: *gimnazista* ‚Gymnasiast', *pierwszoklasista* ‚Schüler der 1. Klasse', *drugoklasista* etc., *matura* ‚Reifeprüfung': *maturzysta* ‚Abiturient', *seminarjum*: *seminarzysta* ‚Seminarist', *stypendjum*: *stypendysta* ‚Stipendist'; *medal* ‚Medaille': *medalista* [1] ‚der mit einer Medaille Preisgekrönte', schließlich der zeitungspolnische Ausdruck *nagrodzista* [1] von *nagroda* ‚Preis' mit derselben Bedeutung. Es ist dies der einzige Fall in dieser Gruppe mit einem polnischen Grundwort und es ist interessant hier seine Entstehungsweise klar vor sich zu haben, denn es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß hier *medalista* als Muster gedient hat.

6. Sonstige Fälle: *afera* ‚Affaire': *aferzysta* ‚Geschäftsmann', *bakembardzista* * ‚Backenbartträger', *bandaż* ‚Bandage': *bandażysta* ‚Bandagenmacher', *finanse* ‚Finanzen': *finansista* ‚Finanzmann', *komplement* ‚Kompliment': *komplimencista* ‚Komplimenteschneider', *masaż* ‚Massage': *masażysta* ‚Masseur', *portret* ‚Porträt': *portrecista* ‚Porträtmaler', *wilegjatura* ‚Sommerfrische': *wilegjaturzysta* [2] ‚Sommerfrischler'.

Wiewohl die Mehrzahl dieser Beispiele im polnischen Sprachbewußtsein entstanden sind, so haben sie doch immer Entlehnungen als Grundwörter. In der ganzen Masse der Wörter auf *-ista* sind kaum zwei oder drei Fälle, die polnische Grundwörter haben *(czajkista, nagrodzista, służbista)*.

Ein anderes entlehntes Suffix zur Bezeichnung von Personen ist *-arjusz*. Ursprünglich auf lat. *-arius* zurückgehend, hat es auch assimilierend gewirkt, und so haben

[1] Aus dem Tageblatt « Kurjer Warszawski ».
[2] Aus einem humoristischen Kalender.

wir neben Fällen, wie *aktuarjusz* ‚Aktuar', actuarius, *antykwarjusz* ‚Antiquar', antiquarius, *djetarjusz* ‚Diätar', diaetarius, auf französischen Ursprung hinweisende Bildungen: *akcjonarjusz* ‚Aktieninhaber', actionnaire, *funkcjonarjusz* ‚Beamter', fonctionnaire, *emisarjusz* ‚geheimer Abgesandter', émissaire. Es sind dies also latinisierte Formen französischer Lehnwörter. Ganz ebenso verhält es sich mit *parwenjusz* ‚Protz, Emporkömmling', aus dem franz. parvenu. Die Bildungen auf *-arjusz* sind wenig zahlreich, weil die große Masse der Fremdwörter, die hierher gehören könnten, im Polnischen die Endung *-arz* haben.

Latinisierungen ähnlicher Art sind die Wörter auf *-us* und *-usz*, jedoch ist ihre Entstehungsweise im Polnischen etwas anders zu denken. Beispiele: *Andrzej* ‚Andreas': *andrus* [1] ‚Straßenjunge', *bzik*, *mieć bzika* ‚einen «Schuß» haben': *bzikus* ‚extravaganter Mensch', *gałgan* ‚Lump': *gałgus* ‚dasselbe', *dziki* ‚wild, scheu': *dzikus* ‚scheuer Mensch', *lizać się* ‚s. einschmeicheln': *lizus* ‚Schmeichler' *obiegać* ‚herumstreichen': *obiegus* ‚Herumstreicher', *obdarty* ‚zerlumpt': *obdartus* ‚zerlumpter Mensch', *oberwać* ‚abreisen': *oberwus* * abgerissener Mensch', *chwalić się* ‚prahlen': *chwalus* * ‚Prahlhans', *gadać* ‚plappern': *gadeus* * ‚Plappermaul', *karlus* * ‚Kerl', *łgać* ‚lügen': *łgus* * ‚Lügner', *garb* ‚Höcker': *garbus* * ‚Höckeriger', *morus* * (Mohr) ‚Schmutzfink', *piję* ‚ich trinke': *pijus* ‚Saufaus', *zdzierać* ‚übervorteilen': *zdzierus* ‚Übervorteiler', *sługa* ‚Bedienter, e': *sługus* ‚dasselbe, verächtlich', *nygus* ‚Faul-

[1] Eine andere Etymologie giebt Karłowicz im Warschauer Wörterbuch. Es ist dies aber eine ganz gewöhnliche Erscheinung, daß Eigennamen, in voller oder Deminutivform, die in bestimmten Kreisen oft vorkommen, zu Appellativen werden, die zur Bezeichnung dieser Kreise dienen. So bezeichnet *andrus (Andrzej)* und *antek (Antoni)* den Straßenjungen; *nasze Macki (Maciej) i Bartki (Bartłomiej)* ‚unsere Bauern'. Ähnlich haben Namen wie Ede, Lude, Louis im Deutschen ganz bestimmte Bedeutungen als Appellativa.

pelz' (Etymologie?). Auf *-usz : chudy* ‚mager' : *chudeusz* ‚magerer Mensch', *bieda, bida* ‚Not, Armut' : *bideusz* ‚armer Teufel', *chytry* ‚listig' : *chytreusz* * ‚listiger Kerl', *gapa, gapić się* ‚mit offenem Munde anstarren' : *gapeusz* ‚Agens dazu', *utracić* ‚verlieren' : *utracjusz* ‚Durchbringer' (vgl. *patrycjusz*). Diese Fälle machen den Eindruck des Komischen schon durch die Verbindung eines polnischen, jedenfalls als polnisch empfundenen, Stammes mit der lateinischen Endung [1]. Es ist aber durchweg auch eine ironische, verächtliche Bedeutungsschattierung vorhanden — es sind ja immer negative Werte, die hierausgedrückt werden — und ohne diesen speziellen Gefühlston werden diese Wörter kaum gebraucht. Ihren Ursprung haben sie in der Absicht des Lateinschülers eine komische Wirkung zu erzielen und das Unangenehme in einer quasi gewählten Form auszudrücken, sie sind jedoch allgemein gebräuchlich geworden und ihre Herkunft als pseudolateinische Bildungen wird oft gar nicht mehr empfunden.

Interessant ist es im Deutschen ganz dieselbe Erscheinung wiederzufinden. Ursprünglich studentische Ausdrücke, sind sodann in das humorvolle Alltagsdeutsch übergegangen: Pfiffikus, Luftikus, Schwachmatikus [2], ferner Kerles, Lumpes, Wackes hervorgegangen aus den Latinisierungen Kerlus, Lumpus, Wackus [3].

[1] Man vergleiche damit im Deutschen die Ausdrüeke superklug, extrageschеidt. « Das steife Fremdwort gibt dem Simplex einen ironischen Beigeschmack. » R. M. Meyer in Zft. f. dtsch. Wortforschung I, 24.

[2] Schwach und matt, lautliche Anlehnung an Schach-Matt.

[3] Behaghel, Die deutsche Sprache², Wien-Leipzig-Prag 1902, p. 176.

VI

SUFFIXLOSE ABLEITUNG VON PERSONALBEZEICHNUNGEN

Wiewohl die Begriffe Ableitungslehre und Suffixlehre im Allgemeinen gleichbedeutend sind und in Definitionen einander gleichgesetzt werden [1], so giebt es doch spezielle Fälle retrograder Ableitung [2], in welchen die Derivation nicht durch Anhängen, sondern durch Weglassen eines Suffixes geschehen kann. Einen solchen Fall haben wir auch bei der Bildung von Personennamen zu verzeichnen. Von polnischen Lehnwörtern werden oft die entsprechenden Adjektiva mittelst des Suffixes *-alny* abgeleitet, wobei diese Entlehnungen sowohl Sachen, als auch Personen bezeichnen: *chorał* ‚Choral': *chóralny, gieneral* ‚General': *gieneralny, ideał* ‚Ideal' : *idealny, moral* ‚moralische Zurechtweisung' : *moralny, mszał* ‚Missale' : *mszalny. owal* ‚Oval' : *owalny, rytuał* ‚Ritual' : *rytualny*. Nach Muster dieses Verhältnisses sind, indem zu der sekundären Bildung die primäre hinzutrat (retrograde Ableitung), abgeleitet worden: *brutal* ‚brutaler Mensch' von *brutalny* ‚brutal', *liberał* ‚der Freisinnige', von *liberalny* ‚freisinnig', *socjał* ‚Sozialist' von *socjalno(-demokratyczny), nacjonał* von *nacjonalny*. Diese Ausdrücke haben nicht selten den Nebensinn des Verächtlichen. Sachnamen dieser Arbeit sind: zu *kryminalny : kryminał* ‚Kriminalgefängnis', zu *specjalny : specjał* ‚Leckerbissen'.

[1] z. B. Wilmanns, Deutsche Grammatik.
[2] Vgl. Brugmann, Kurze Vergl. Gram., p. 291.

VII

NAMENSUFFIXE ALS PERSONALFORMANTIEN

Die überaus zahlreichen polnischen Zunamen mit der Endung *-ski* sind bekanntlich von Ortsnamen abgeleitete Adjektiva und dienten also ursprünglich in Verbindung mit einem Vornamen zur näheren Bestimmung desselben. In dem genus der Personen mit dem bestimmten Vornamen wurden die einzelnen Individuen nach ihrer örtlichen Herkunft von einander unterschieden : das Ortsadjektivum war die differentia specifica. Ganz anders wird die Sache heute vom Sprachbewußtsein empfunden. Heute ist der Zuname genus proximum, während der Vorname die demselben zugehörenden einzelnen Individuen von einander unterscheidet. So ist aus dem Adjektivsuffix *-ski* ein Formans zur Bildung von Zunamen geworden. Ähnlich steht es mit der Funktionsänderung des Suffixes *-owicz*, welches ursprünglich zur Ableitung von patronymica von Eigennamen diente, heute aber als charakteristische Endung von Zunamen empfunden wird.

In der Rolle als Bildner von polnischen Zunamen finden wir die beiden Formantien *-ski, -owicz* mit ihren Erweiterungen *-owski* (von Ortsnamen auf *-ów, -owa, -owo)* und *-iński* (von Ortsnamen auf *-in, -ina, -ino*) in zwei Fällen. Einmal, wo es gilt den bürgerlichen Namen die äußeren Merkmale der adeligen zu geben oder überhaupt sie den Ortszunamen, welche für vornehmer gehalten werden, anzugleichen. So ist gebildet worden aus *Topór : Toporski, Łopata : Łopaciński, Kapusta : Kapuściński, Kiełbasa : Kiełbasiński, Ziemba : Ziembiński, Heban : Hebanowicz*. Sodann in Verbindung mit fremden Familiennamen, welche dadurch ein polnisches Kleid erhalten

sollen : *Bartmański* aus Bartmann, *Blumowicz* aus Blum, *Feldmanowicz* aus Feldmann, *Hermanowicz* aus Herrmann, *Folkierski* aus Volkert oder Völker, *Gruberski* aus Gruber, *Krauziński* aus Krause, *Lemański* aus Lehmann, *Mellerowicz* aus Möller, *Nejmanowicz* aus Neumann, *Offmański* aus Hoffmann, *Niderliński* aus Niederle, *Kindelski* aus Kindel, *Sznajdrowicz* aus Schneider, *Szumański* aus Schumann, *Wenerski* aus Werner [1], *Zelwerowicz* aus Silber, *Żeromski* aus Jerôme.

Wir finden auch mittelst dieser Ableitungssilben künstlich geformte Namen der handelnden Personen in Lustspielen, Satyren, Fabeln, Witzblättern. Es ist eine in allen Literaturen vorkommende alte Gewohnheit die Personen von vornherein mit Namen zu versehen, die auf eine bestimmte Charaktereigenschaft des Betreffenden hinweisen. Im Polnischen haben solche Namen meistens die erwähnten Endungen *-ski, -owicz : Jowialski* von *jowialny, Fikalski* von *fikać* ‚tanzen, springen', *Doświadczyński* von *doświadczenie* ‚Erfahrung', *Muchołapski* von *muchy łapać* ‚Fliegenfänger', *Orderowicz* ‚Ordensjäger', *Zapytalski* von *zapytać*, bezeichnet einen Neugierigen etc. Man beachte auch die scherzhaften Bildungen : *Iksowski, Iksiński* ‚Herr X.', *Ygrekowicz* ‚Herr Y.'.

Es liegt sehr nahe, solche Namen, welche eigentlich keine konkrete Person, solche allgemeine Typen bezeichnen, in die Alltagssprache zur Benennung ebensolcher

[1] Zur Verteidigung der hier gegebenen Etymologie des Namens *Wenerski* möchte ich bemerken, daß es eine oft wiederkehrende Erscheinung der polnischen Lautgeschichte ist, daß von zwei in zwei aufeinanderfolgenden Silben vorkommenden Liquiden die eine wegfällt. vergl. *brandeburski* für *brandenburski, maszerować* für *marszerować, kuśnierz* ‚Kürschner', sodann mundartlich *ajzyban* ‚Eisenbahn', *Bernat, bernadyński,* für *Bernard, bernardyński, cetnar* für *centnar, Gietruda* für *Giertruda, gryszpan* ‚Grünspan', *Kostanty* für *Konstanty, Wicenty* für *Wincenty*. Übrigens kommt auch das umgekehrte vor, doch seltener : *kwandrans = kwadrans* ‚Viertelstunde', *rynsztunek* ‚Rüstung'.

Typen im wirklichen Leben herüberzunehmen, besonders da solche Namen den Gefühlston des Scherzes, der Ironie, des Tadels oder des Vorwurfs mit sich verbinden, und es ist dies tatsächlich der Entwicklungsweg einzelner Wörter. Die meisten aber, welche unten angeführt werden sollen, sind nicht der Literatur entnommen, sondern direkte Bildungen, welche von Anfang an nicht Eigennamen, sondern Appellativa gewesen sind. Die Suffixe *-ski, -owicz* sind ebensolche Personalformantien, wie sonst alle andern, nur mit dem semasiologischen Beigeschmack des Lächerlichen, Verächtlichen, Tadelnswerten.

Verhältnismäßig selten sind die *-ski*-Bildungen in diesem Sinne : *ciekawski* [1] ‚Neugieriger, Vorwitziger' von *ciekawy*, *guzdralski* ‚Herumtändler' von *guzdrać się* ‚herumtändeln', *kręcicki* ‚Unruhiger, Quecksilbernatur', besonders von Kindern : *mały kręcicki* ‚ruheloses Kind', von *kręcić się* ‚sich wenden' *gapski* ‚blöder Mensch', von *gapa, gapić się* ‚mit offenem Munde starren', *totumfacki* ‚Faktotum', *wścibski* [1] ‚Naseweiser', von *wścibiać nos* ‚seine Nase überall hineinstecken' auch *wsciubski* *, *milusiński* z. B. *nasi milusińscy* ‚unsere Kleinen', von *miluśki* ‚allerliebst', *zapominalski* * ‚Vergeßlicher'.

Zahlreich sind die Personalbezeichnungen auf *-owicz* resp, *-ewicz)*, welche ursprünglich ihren Nebensinn des Lächerlichen etc. in vollem Maße haben und gewöhnlich von Fremdwörtern abgeleitet werden. Die neuesten Bildungen jedoch haben diesen Bedeutungston oft nicht mehr, auch werden sie zuweilen von einem polnischen Grund-

[1] Übrigens werden manchmal solche Substantive infolge ihrer adjektivischen Endung, auch als Adjektiva gebraucht und unterliegen auf diese Weise einer weiteren Entwicklung. So sagt man *wścibska natura*. Vgl. auch: *owadzie ciekawski i wścibski* ‚du neugieriger, naseweiser Käfer'. (Wochenschrift « Mucha » für 1903, Nr. 8, p. 3.)

wort abgeleitet : *bad* ‚Bad' (im Sinne von Badeort) : *badowicz* [1] ‚Badegast', *cylinder* ‚Zylinderhut' : *cylindrowicz* ‚Träger eines solchen', *dorobek* ‚Arbeitsertrag' : *dorobkiewicz* ‚Parvenu, Protz', *frak* ‚Frack' : *frakowicz* ‚Frackträger', *frazes* ‚Phrase' : *frazesowicz* ‚Phrasendrescher', *giełda* ‚Börse' : *giełdowicz* ‚Börsenspieler', *kantor* ‚Komptoir : *kantorowicz* ‚Komptoirist, Kommis', *karjera* ‚Karriere' : *karjerowicz* ‚Streber', *karta* ‚Karte' : *kartowicz* ‚Kartenspieler', *klub* ‚Klub' : *klubowicz* ‚Klubbist', *kółko* ‚Verein' : *kołkowicz* ‚Vereinsmitglied', *kompromis* ‚Kompromiß' : *kompromisowicz* ‚Kompromissenmensch', *kongres* ‚Kongreß' : *kongresowicz* ‚Kongreßmitglied', *letki*, mundartlich für *lekki* ‚leicht' : *letkiewicz* ‚Leichtfuß, Wildfang', *pojedynek* ‚Duell' : *pojedynkowicz* ‚Bretteur, Raufbold', *spacer* ‚Spaziergang' : *spacerowicz* ‚Pflastertreter', *stosunek* ‚Beziehung' : *stosunkowicz* ‚Streber', *sport* ‚Sport' ; *sportowicz* ‚Sportsbruder', *strejk* ‚Streik' : *strejkowicz* [2] ‚Streikteilnehmer', *wycieczka* ‚Ausflug' : *wycieczkowicz* ‚Ausflügler', *zjazd* ‚Kongreß' : *zjazdowicz* ‚Kongreßmitglied'. Die mitangeführten Bildungen neueren Datums mit polnischen Grundwörtern sind wohl oft den bedeutungsgleichen oder -ähnlichen älteren Ableitungen nachgebildet : *stosunkowicz* nach *karjerowicz*, *wycieczkowicz* nach *spacerowicz*, *zjazdowicz* nach *kongresowicz*.

Um die Zahl der uns bekannten Zunamensuffixe, die auch die Funktion von Personalformantien haben, zu erschöpfen, müssen wir noch die Bildungselemente *-ajło*, und *-ała* anführen. Das erstere finden wir in litauischen Namen wie : *Jagajło, Kołłupajło, Sągajłło, Tukajło* und als Personalsuffix produktiv geworden ist es in : *jąkać się* ‚stottern' : *jąkajło* * ‚Stotterer, *krzykać* ‚schreien' : *krzy-*

[1] Wochenschrift « Niwa Polska » für 1904, p. 500. Warschau.
[2] Monatsschrift « Polak » für 1903, p. 196. Krakau.

kajło ‚Schreihals', *łykać* ‚schlucken' : *łykajło* ‚Saufaus, Trunkenbold', *rąbać* ‚hauen' : *rąbajło* ‚alter Haudegen', *strach* ‚Furcht' : *strachajło* ‚Hasenfuß', natürlich immer mit demselben satyrischen Nebensinn. Eine ähnliche Bildung ist *chamujło* ‚Grobian', von *cham* mit derselben Bedeutung. Die andere Endung ist in polnischen Namen nicht selten: *Grzymała, Jogała, Puchała, Rogała, Świtała,* und hat ihre Lebensfähigkeit bewiesen in den Appellativen: *dłubać* ‚herumstochern' : *dłubała* * ‚schlechter Arbeiter', *furdygała* * ‚unruhiger Mensch', *gibać* ‚beugen' : *gibała* * ‚langer unbeholfener Kerl', *grajdać* * sich langsam bewegen' : *grajdała* * linkischer Mensch', *guzdrać się* ‚die Zeit vertrödeln' : *guzdrała* ‚Zeitvertrödler', *jąkać się* ‚stottern' : *jąkała* ‚Stotterer', *brzdąkać* ‚klimpern' : *brzdąkała* Klimperer', *krzyk* ‚Geschrei' : *krzykała* ‚Schreihals', *macać* ‚betasten' : *macała* * ‚Zollschnüffler', *madrować* * ‚etwas langsam tun' : *madrała* * Herumtrödler', *napierać się* ‚« betteln » von Kindern' : *napierała* « Bettler » ; vgl. auch *gadać* ‚plappern' : *gaduła* ‚Plappermaul', *pierdzieć* ‚pedēre' : *pierdoła* ‚alter Scheißer'. Alles dies, wie oben, mit dem Gefühlston des Tadels und des Scherzes, was nicht immer in der deutschen Übersetzung in vollkommen adäquater Weise wiedergegeben werden kann.

Wie bereits oben in dem Suffix *-us*, sind wir auch hier im stande eine Parallelerscheinung aus der deutschen Sprache anzuführen: auch im Deutschen sind in ähnlicher Weise Bestandteile von Eigennamen zu allgemeinen Bildungssilben geworden. Die Silbe *-bold* z. B., die in Personennamen wie Diebold, Gerbold, Seibold vorliegt, erscheint auch in Lügenbold, Trunkenbold, Witzbold. Ebensolche Funktionen haben die Suffixe *-rich, -ert*, vgl. Behaghel a. a. O., p. 282.

Nachträglich ist mir eine Sammlung von in dieses Kapitel hineingehörenden Beispielen von Personalbezeichnungen auf *-owicz*, *'-ewicz* und *-ski* von Malinowski bekannt geworden : *Drobiazgi językowe*, Warschau 1895, p. 4-6. (S.-A. aus Prace Filologiczne, Bd. 5.)

Freiburg (Schweiz). — St. Paulus-Druckerei.